

Marius Nagel und Stefan Zundel

Eine Region unter der Lupe

Versteckte Wirtschaftspotentiale in der Lausitz



Impressum

Herausgeber

Fachgebiet Allgemeine VWL mit dem Schwerpunkt Energie- und Umweltökonomik
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Autoren

Marius Nagel

Stefan Zundel

Redaktion

Prof. Dr. rer. pol. Stefan Zundel
Universitätsplatz 1
01968 Senftenberg
T: +49 (0) 3573 85 441
E: zundel@b-tu.de

Covergestaltung

Johanna von Scheven, proWissen Potsdam e.V.

Gefördert durch

die Förderinitiative „Dialog zur Klimaökonomie“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF



Cottbus, 2021

ISSN: 2703-115

Eine Region unter der Lupe

Versteckte Wirtschaftspotentiale in der Lausitz ¹

Von Marius Nagel und Stefan Zundel

Inhalt

Einleitung	4
Stand der Literatur und methodisches Vorgehen	5
Die empirischen Ergebnisse I – standortspezifische Auswertung	8
Cottbus und Spree-Neiße	10
Dahme-Spreewald	11
Elbe-Elster	12
Oberspreewald-Lausitz	14
Görlitz	15
Bautzen (Nord)	17
Bautzen (Süd)	18
Die empirischen Ergebnisse II – branchenspezifische Auswertung	20
Automobilbranche	20
Chemiebranche- und Kunststoffindustrie	22
Energiebranche	23
Gesundheitswirtschaft	24
Glasindustrie	24
Kreativwirtschaft	25
Lebensmittelindustrie	26
Logistikbranche	27
Maschinenbaubranche	27
Metallbranche	28
Textilindustrie	28
Tourismusbranche	29
Zusammenfassung und Ausblick	30
Literatur	32
Anhang	34

¹ Dieser Text ist im Rahmen des Drittmittelprojektes Dekarbonisierung der Lausitz (Decarblau) entstanden, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Die Autoren bedanken sich für die freundliche Unterstützung. Alle Fehler in den folgenden Ausführungen gehen selbstverständlich zu Lasten der Autoren.

Anhang 1: Alle Städte und Gemeinden mit mehr als 3.000 SvB in der Lausitz.....	34
Anhang 2: NACE-Codes für die Zuordnung von Unternehmen zu Branchen und Listen der auf diese Weise ermittelten Unternehmen	35

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Branchen mit einem Standortkoeffizienten > 2 in ausgewählten Gebietskörperschaften der Lausitz	9
Abbildung 2: Standortkoeffizienten in Cottbus und in Spree-Neiße	10
Abbildung 3: Standortkoeffizienten im Landkreis Dahme-Spreewald	11
Abbildung 4: Standortkoeffizienten im Landkreis Elbe-Elster	12
Abbildung 5: Standortkoeffizienten im Landkreis Oberspreewald-Lausitz	14
Abbildung 6: Standortkoeffizienten im Landkreis Görlitz	15
Abbildung 7: Standortkoeffizienten im Landkreis Bautzen (Nord)	17
Abbildung 8: Standortkoeffizienten im Landkreis Bautzen (Süd)	18
Abbildung 9: Unternehmen mit mehr als 100 MA in der Chemie- und Kunststoffindustrie.....	22
Abbildung 10: Unternehmen mit mehr als 100 MA in der Energiebranche	23
Abbildung 11: Unternehmen mit mehr als 100 MA in der Textilbranche	29
Tabelle 1: Branchennennungen im Überblick	6
Tabelle 2: Übersicht der untersuchten Branchen	7

Einleitung

Die Lausitz in der Gebietskulisse der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (Kommission 2019, 10) umfasst auf der Brandenburgischen Seite neben der kreisfreien Stadt Cottbus die Kreise Dahme Spreewald, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster; auf der sächsischen Seite gehören dazu die Kreise Bautzen und Görlitz. Sie ist eine Region, die in der Nord-Süd-Richtung von Zeuthen bis Zittau und in der West-Ost-Richtung von Herzberg bis Forst reicht. Von Norden nach Süden sind es etwa 230 km und von Westen nach Osten 110 km. Die Lausitz ist also eine große Region. Verallgemeinernde Aussagen über die Lausitz laufen deshalb Gefahr nur Teilräume zutreffend abzubilden, andere Teilräume aber zu verzeichnen. Das gilt auch für Aussagen über die wirtschaftlichen Schwerpunkte und Potentiale der Lausitz.

Als Potentiale einer Region werden vielfach Branchenschwerpunkte angesehen (Farhauer et al 2014, 126 ff.). Aus theoretischer Perspektive können solche Branchenschwerpunkte als Potentiale aufgefasst werden, weil sie sich durch Agglomerations- bzw. Spezialisierungsvorteile (so genannte MAR-Externalitäten) auszeichnen.² Dazu zählen ein spezialisierter Arbeitskräftepool, eine branchenspezifische Infrastruktur, die Nähe zu vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen und intraindustrielle Wissensspillover. Empirisch ermittelt werden solche Schwerpunkte in der Regel durch Standortkoeffizienten. Diese sind definiert als Anteil einer Branche an der Wertschöpfung oder den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zu untersuchenden Teilregion in Relation zu dem entsprechenden Verhältnis einer Referenzregion, in unserem Fall Deutschland. Sind diese Standortkoeffizienten deutlich größer 1, wird dies als Anhaltspunkt für eine entsprechende Spezialisierung und ein Potential gewertet. Hin und wieder findet sich auch die umgekehrte Betrachtungsweise, wonach eine Branche, bei der der Standortkoeffizient deutlich kleiner 1 ist, einen Nachholbedarf und in diesem Sinne auch ein Entwicklungspotential anzeigt (Frondelet al. 2018, 79).

Untersuchungen über Branchenschwerpunkte gibt es auch für die Lausitz (RWI 2018, ifo 2013, prognos 2013). Räumlicher Fokus dieser Untersuchungen ist die Lausitz als Ganze oder die Ebene der Kreise der Lausitz bzw. die der kreisfreien Stadt Cottbus. Die Vermutung liegt nahe, dass innere räumliche Differenzierungen dadurch in der Statistik verloren gehen bzw. falsche Schlussfolgerungen bezüglich der Wirtschaftsstruktur der Lausitz gezogen werden. Dieser Verdacht drängt sich auch deshalb auf, weil das Kerngebiet der Bergbaulausitz deutlich kleiner ist als die Lausitz in der Abgrenzung der Kommission. Im Folgenden soll deshalb der Versuch unternommen werden, die Granularität der Untersuchung von Branchenschwerpunkten auf die kommunale Ebene herunterzubrechen, um zu prüfen, ob und inwieweit sich die Branchenschwerpunkte der Lausitz auf der Ebene der Kommunen wiederfinden.

Die Darstellung ist wie folgt. Im zweiten Abschnitt wird der Stand der Literatur zu den Branchenschwerpunkten in der Lausitz dargestellt und das methodische Vorgehen erläutert, mit dem die Branchenschwerpunkte für Kommunen erfasst werden sollen. Im dritten Abschnitt erfolgt die standortspezifische Auswertung und im vierten die branchenspezifische Auswertung. Es folgt ein fünfter Abschnitt, in dem die Ergebnisse ausgewertet und zusammengefasst sowie mögliche Implikationen für die Strukturpolitik in der Lausitz diskutiert werden.

² Das Kürzel MAR steht für die Ökonomen Marshall, Arrow und Romer, die über intraindustrielle Externalitäten geforscht haben.

Stand der Literatur und methodisches Vorgehen

Ein Versuch, Branchenschwerpunkte in der Lausitz zu identifizieren, der einflussreich für die weitere Diskussion in der Lausitz wurde, ist die Studie von prognos (prognos 2013). Die Identifikation von wirtschaftlichen Potentialen, in der Studie als Kompetenzfelder bezeichnet, bezieht sich lediglich auf den brandenburgischen Teil der Lausitz. Methodisch wird zur Identifikation solcher Branchen neben Wachstum auch der Lokalisationsgrad³ der jeweiligen Branchen genutzt: ein Standortkoeffizient, der sich als Referenzregion auf Ostdeutschland bezieht. Nach einem Bewertungsprozess durch regionale Stakeholder wurden sechs Branchen als Kompetenzfelder identifiziert (siehe Tabelle 1). In prognos (2018) wird diese Einteilung weitergeführt, ausdifferenziert und ergänzt (siehe Tabelle1).

Der Standortkoeffizient einer Branche wird unter anderem durch den Branchenzuschnitt bestimmt. Er setzt die Anzahl der Beschäftigten in einer Branche und Raumeinheit in eine Beziehung zu der Anzahl der Beschäftigten dieser Branche zu einer übergeordneten Raumeinheit. Ein Standortkoeffizient von größer als 1 signalisiert Überdurchschnittlichkeit. Der Standortkoeffizient wird wie folgt berechnet:

$$LQ_{ij} = \frac{E_{ij}/E_i}{E_j/E}$$

E = Gesamtbeschäftigung
 E_j = Gesamtbeschäftigung in Region j
 E_i = Gesamtbeschäftigung in Branche i
 E_{ij} = Gesamtbeschäftigung in Branche i in Region j

Quelle: Farhauer et al. (2014), S. 300

Die Studie des IFO (ifo 2013) weist Standortkoeffizienten der wichtigsten Branchen für alle Kreise der Lausitz und die Stadt Cottbus aus. Referenzregion ist ebenfalls Ostdeutschland. Die Studie differenziert die Branchenschwerpunkte für alle Gebietskörperschaften der Lausitz. Eine Ausnahme bildet der Dahme-Spree-Kreis, bei dem nur der südliche Teil berücksichtigt wurde. Die Ergebnisse fallen anders aus als in der prognos-Studie (siehe Tabelle 1), was auf das unterschiedliche methodische Vorgehen zurückzuführen ist. In der Studie des ifo spielt auch die absolute Zahl der Beschäftigten bei der Bewertung der Ergebnisse eine Rolle. Dort werden die Anteile der Beschäftigten der einzelnen Branchen an der Gesamtzahl aller Beschäftigten ermittelt. Die Studie des RWI (RWI 2018) ist die jüngste Studie dieser Art für die Lausitz und benutzt als Referenzregion die gesamte Bundesrepublik. Sie differenziert ebenfalls nach Kreisen und der Stadt Cottbus. Wegen des Bezugs auf Deutschland kommt diese Studie zu anderen Ergebnissen als die beiden Vorgängerinnen. Eine Besonderheit dieser Studie besteht darin, dass in Branchen, bei denen die Lausitz stark unterdurchschnittliche Werte aufweist, im Sinne einer nachholenden Entwicklung ebenfalls ein Wachstumspotential gesehen wird.

³ „Der Lokalisationsgrad gibt an, wie stark die regionale Spezialisierung einer Branche im Vergleich [...] [zur Referenzregion ist]. Branchen mit überdurchschnittlichem Beschäftigungsanteil haben einen Wert > 1,0“ (prognos 2013, S. 25).

Diese Ergebnisse haben Eingang in die politische Willensbildung gefunden. Die Repräsentanten der Region, die sich in der Wirtschaftsregion Lausitz zusammengeschlossen haben, stützen sich im wesentlich auf die Studie von Prognos (2013). Etwas anders fällt die Branchennennung in den Dokumenten der beiden beteiligten Länderregierungen aus. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick aller Studien sowie über deren Auflösungsgrad und deren Schwerpunkte.

Studie	Auflösung	Branchen		Quelle
Prognos 2013	Lausitz	<ul style="list-style-type: none"> • Energiewirtschaft • Ernährungswirtschaft • Kunststoffe und Chemie 	<ul style="list-style-type: none"> • Metallindustrie • Tourismus • Logistik 	(prognos 2013)
Prognos 2018	Lausitz	<ul style="list-style-type: none"> • Energiewirtschaft • Landwirtschaft • Chemische Industrie 	<ul style="list-style-type: none"> • Logistik und Mobilität • Tourismus • Industrieautomatisierung 	(prognos 2018)
Ifo 2013	Kreise	<ul style="list-style-type: none"> • Energiewirtschaft • Ernährungswirtschaft • Chemie/Kunststoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Metall • Maschinenbau 	(Ifo 2013)
RWI 2018	Kreise	<ul style="list-style-type: none"> • Bergbau und Energie • Land- und Forstwirtschaft • Verkehr und Lagerei 	<ul style="list-style-type: none"> • Baugewerbe • Öffentliche Verwaltung • Heime und Sozialwesen 	(RIW 2018)
WRL 2020	Lausitz	<ul style="list-style-type: none"> • Energiewirtschaft • Ernährungswirtschaft • Kunststoffe/Chemie 	<ul style="list-style-type: none"> • Metallindustrie • Logistik • Tourismus 	(WRL 2020)
BB und Sachsen	Lausitz	<ul style="list-style-type: none"> • Energiewirtschaft • Ernährungsindustrie • Kunststoff- und Chemieindustrie • Metallindustrie 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagen-, Fahrzeug- und Maschinenbau • Textilindustrie • Papierindustrie 	(Lausitzstrategie 2017)

Tabelle 1: Branchennennungen im Überblick

Allen genannten Studien ist gemeinsam, dass die räumliche Auflösung auf der Ebene der Kreise und der kreisfreien Stadt Cottbus aufhört. Da jedoch auch die Kreise in der Lausitz große Gebietskörperschaften sind, stellt sich die Frage, welches Bild sich zeigt, wenn für einzelne Gemeinden die Standortkoeffizienten berechnet werden.

Methodisch wurde dabei wie folgt vorgegangen. Zunächst wurden alle Arbeitsplatzzentren mit mehr als 3.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) vor Ort identifiziert, um die Zahl der zu untersuchenden Gebietskörperschaften einzugrenzen.⁴ Die Branchen, die untersucht wurden, orientieren sich an den Branchenschwerpunkten, die in der Literatur als Potentiale der Region Lausitz gesehen werden. Mit Hilfe einer Diskursanalyse wurden weitere Branchenschwerpunkte

⁴ Eine Tabelle der einschlägigen Städte und Gemeinden ist im Anhang 1 zu finden.

ergänzt. Hierfür wurden Branchennennung in der Sächsischen Zeitung und der Lausitzer Rundschau während der Jahre 2018 und 2019 erfasst.

ID	Branchen
1	Automobilbranche
2	Chemie- und Kunststoffindustrie
3	Energiewirtschaft
4	Gesundheitswirtschaft
5	Glasindustrie
6	Kreativwirtschaft
7	Lebensmittelindustrie
8	Logistikbranche
9	Maschinenbaubranche
10	Metallbranche
11	Textilindustrie
12	Tourismusbranche

Tabelle 2: Übersicht der untersuchten Branchen

Um Unternehmen und ihre Beschäftigten diesen Branchen zuordnen zu können, wurden diese Branchen mit Hilfe der NACE-Codes des Statistischen Bundesamtes exakt definiert.⁵ Darauf aufbauend konnten die Branchenschwerpunkte der einzelnen Gemeinden für das Jahr 2019 ermittelt werden. Für diesen Schritt wurde ebenfalls der Standortkoeffizient verwendet.

Diese Abgrenzungen sind allerdings bei einigen Branchen problematisch. Denn einige Unternehmen werden mehreren Branchen zugeordnet. Beispiele hierfür sind Unternehmen, die sich auf Kunstfasern spezialisiert haben und sowohl der Kunststoff- als auch der Textilbranche zugeordnet werden können. Auch bei einem Großteil der Automobilzulieferer tritt das Problem der Branchenabgrenzung auf. Solche Überschneidungen sind in nahezu allen Branchen aufzufinden und werden soweit möglich im Text genannt.

Dadurch ist eine klare Eingrenzung mittels NACE-Codes nicht möglich. Eine befriedigende Lösung für dieses Problem gibt es nicht. Letzten Endes zählt für die Statistik die Erstnennung des NACE-Codes, die das Haupttätigkeitsfeld der Unternehmung wiedergibt.

Im nächsten Schritt wurden die grafischen Referenzregionen bestimmt. Hierfür kommen mehrere Räume in Betracht. Die relative Stärke eines kommunalen Branchenschwerpunktes lässt sich im Vergleich zu den jeweiligen Bundesländern Brandenburg und Sachsen, zu Ostdeutschland und zu Gesamtdeutschland ermitteln. Der Bezug zu den Bundesländern ist relevant, wenn auf die Landespolitiken abgezielt wird und entsprechende regionale Schwerpunkte, die es gegebenenfalls zu stärken gilt, identifiziert werden sollen. Der Bezug zu Ostdeutschland kann mit der charakteristischen Wirtschaftsstruktur der neuen Bundesländer gerechtfertigt werden, die vor allem durch viele klein- und mittelständische Unternehmen, wenig Forschung und einen schwächeren Industrialisierungsgrad geprägt ist (IW Halle 2019). Wir haben uns in dieser Studie für den Vergleich mit Deutschland entschieden, weil ein Mikropotential in diesem Sinne sich im deutschlandweiten Vergleich behaupten muss.

⁵ Ausführliche Tabellen samt NACE-Codes befinden sich im Anhang 2.

Die anschließende empirische Auswertung durchläuft zwei Schritte:

1. Standortspezifische Auswertung

Mit Hilfe der Markus-Unternehmensdatenbank wurden hier in den einzelnen Arbeitsplatzzentren bei denjenigen Branchen mit einem Standortquotienten von 2,0 oder höher untersucht, welche Unternehmen für dieses Profil ausschlaggebend sind.

2. Branchenspezifische Auswertung

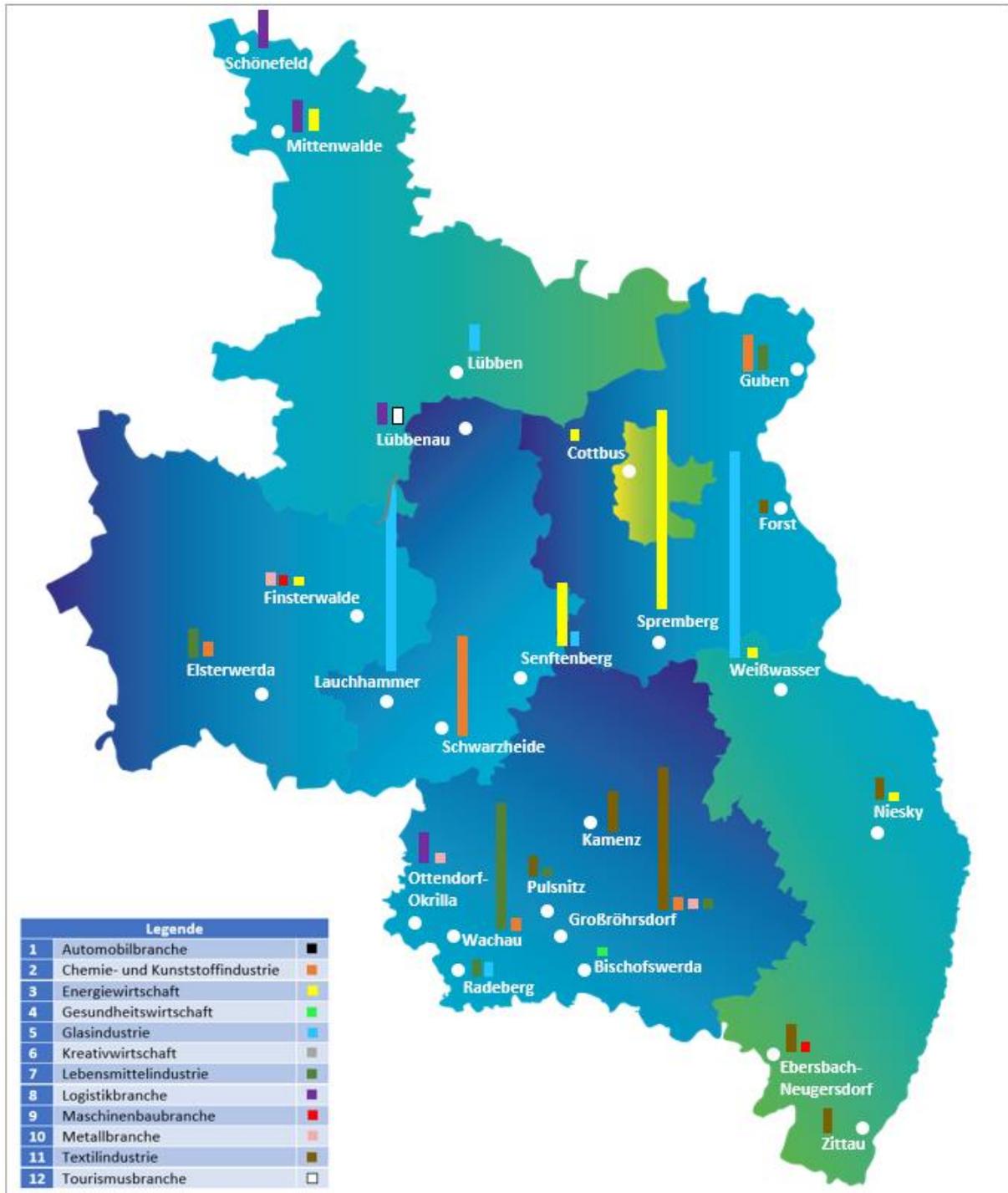
Diese Betrachtung bezieht die gesamte Lausitz mit ein und überprüfte, ob es auch außerhalb der ausgewählten Arbeitsplatzzentren relevante Unternehmensansiedlungen innerhalb der 12 ausgewählten Branchen gibt. Dies ermöglichte es, geografische Branchenballungen zu identifizieren.

Die empirischen Ergebnisse I – standortspezifische Auswertung

Der folgende Abschnitt betrachtet die Arbeitsplatzzentren mit mindestens 3.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Berechnungsgrundlage bilden hierfür die Zahlen der SvB am Arbeitsort. Die Zahlenwerte der SvB am Wohnort wurden nicht berücksichtigt. Pendlerströme können somit nicht aufgezeigt werden. Die nachfolgend genannten Unternehmen und Mitarbeiterzahlen (MA) stammen aus der Markusdatenbank. Sie können von den tatsächlichen Mitarbeiterzahlen abweichen. Die Daten des Bundesamtes für Arbeit und der Markusdatenbank beziehen sich auf das Jahr 2019.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Schwerpunkte der wirtschaftlichen Aktivitäten in den ausgewählten Städten im Überblick.

Abbildung 1: Branchen mit einem Standortkoeffizienten > 2 in ausgewählten Gebietskörperschaften der Lausitz



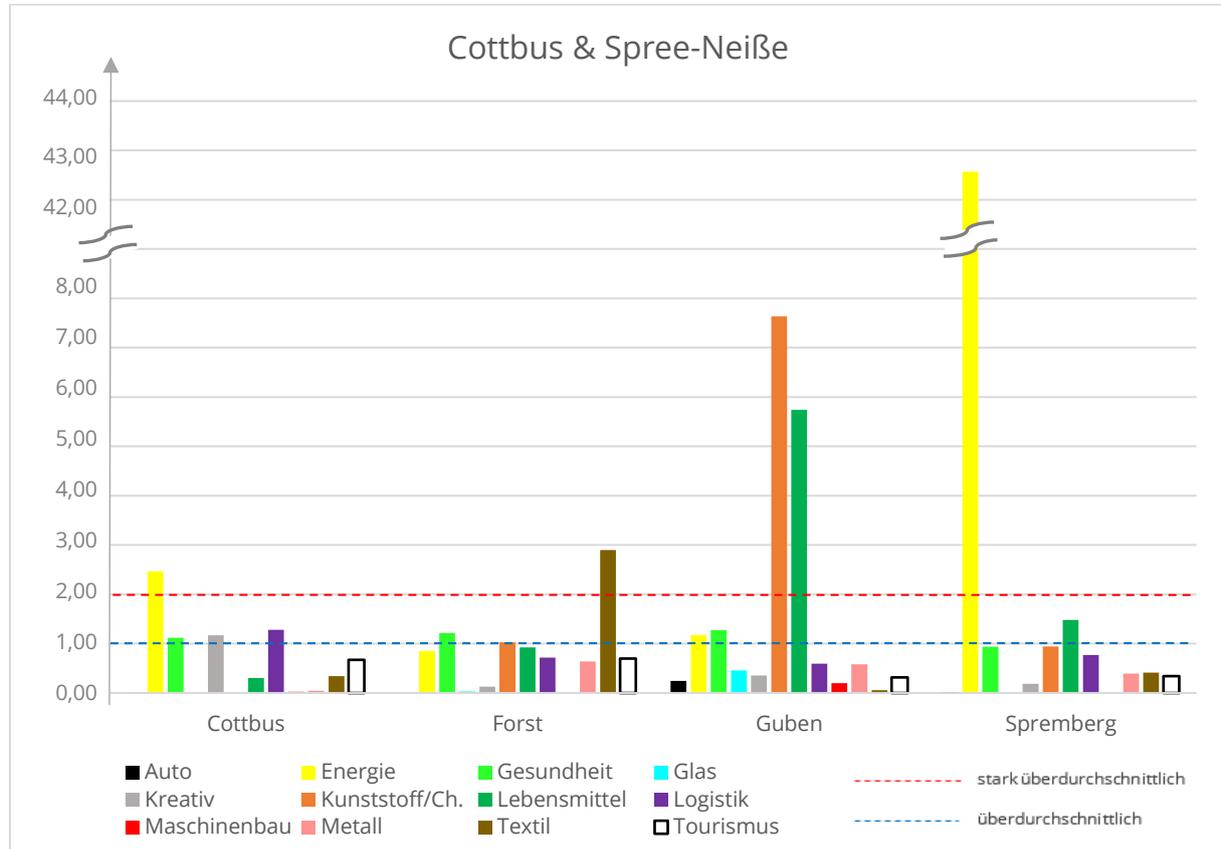
Quelle: Markusdatenbank 2019

Um die Anzahl der Grafiken zu beschränken, aber gleichwohl die Grafiken übersichtlich zu gestalten, erfolgt die Darstellung der Ergebnisse i.d.R. kreisweise. Eine Ausnahme zeigt die erste Abbildung, in welcher der Spree-Neiße-Kreis mit der Stadt Cottbus kombiniert wurde, sowie der Landkreis Bautzen, der in „Nord“ und „Süd“ unterteilt worden ist.

Cottbus und Spree-Neiße

Die folgende Abbildung zeigt die Standortkoeffizienten für ausgewählte Branchen und Gebietskörperschaften der Stadt Cottbus und des Spree-Neiße-Kreises.

Abbildung 2: Standortkoeffizienten in Cottbus und in Spree-Neiße



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020 (eigene Darstellung)

Über der kritischen Grenze von 2 liegen lediglich Cottbus und Spremberg mit der Energiewirtschaft, Forst mit der Textilindustrie und Guben mit Kunststoff/Chemie- sowie Lebensmittelindustrie

Der hohe Standortquotient in Spremberg resultiert aus den Kraftwerks- und Bergbaustandorten der LEAG. Die LEAG ist der größte Arbeitgeber in der Lausitz und hat ihren Hauptsitz in Cottbus. Das Unternehmen ist in drei Sparten aufgliedert: die *Lausitz Energie Verwaltungs GmbH*, die *Lausitz Energie Bergbau AG* und die *Lausitz Energie Kraftwerke AG*. Der Großteil der Mitarbeiter ist in der Bergbau- und Kraftwerkssparte beschäftigt. Dies spiegelt sich auch im hohen Standortquotienten der Stadt Spremberg wider. Mit ihrem Braunkohlekraftwerk „Schwarze Pumpe“ und dem dazugehörigen Tagebau „Welzow-Süd“ gehört etwa ein Drittel aller SvB der Energiebranche an. Darüber hinaus betreibt die LEAG vor Ort Braunkohleveredlungsverfahren und einen der größten Energiespeicher Europas mit dem Namen „Big Battery Lausitz“.

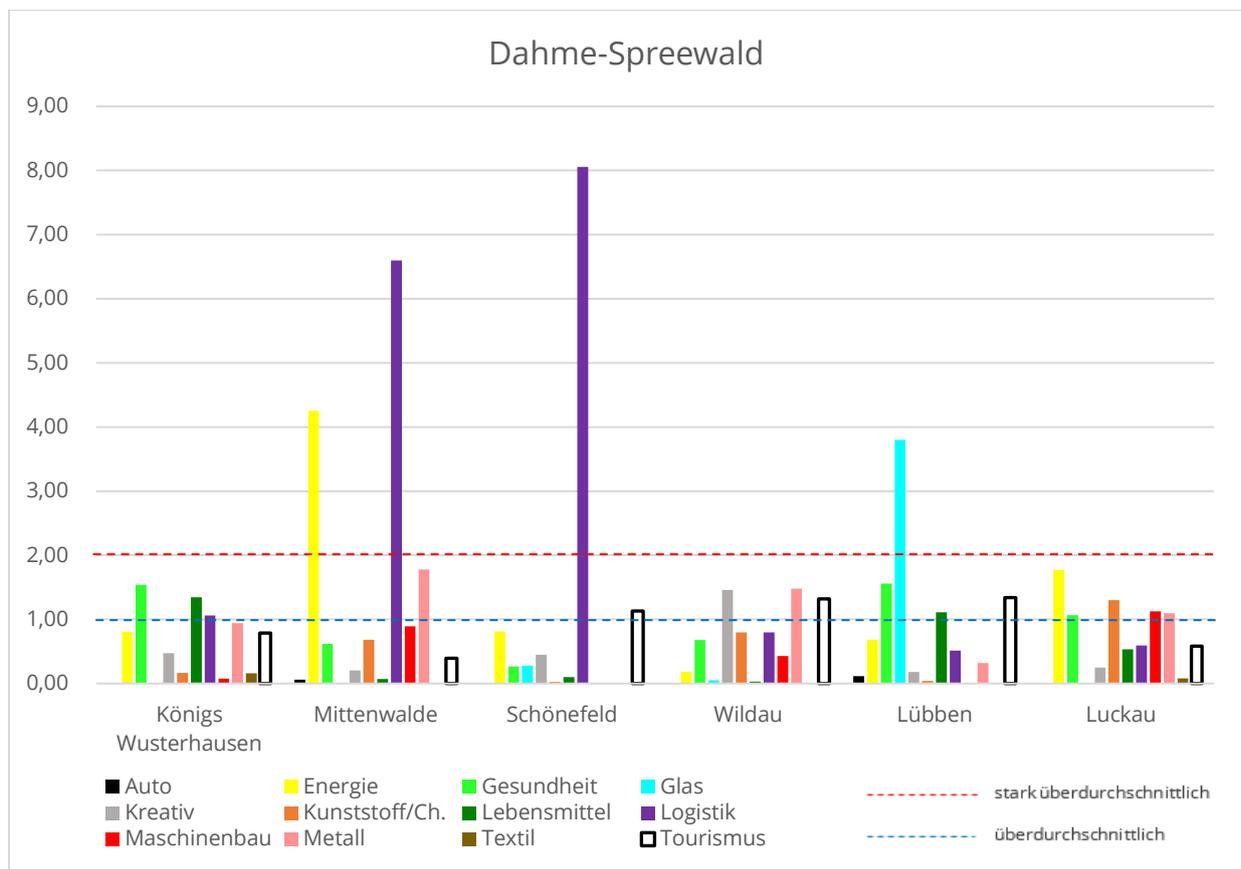
Guben befindet sich an der deutsch-polnischen Grenze. Die Stadt entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts zu einer der größten Tuchmacherstädte in Europa. Heute gehören zu den größten verbliebenen Textilunternehmen die *Spinnerei Forst GmbH* (ca. 40 MA) und die *Forster Vliesstoffe und Textilrecycling GmbH* (ca. 35 MA).

Die Traditionsbäckerei *Cornelia und Peter Dreißig KG* hat ihren Unternehmenssitz ebenfalls in Guben. Die Bäckereikette betreibt über 100 Standorte in Berlin, Brandenburg und Sachsen und beschäftigt über 900 Mitarbeiter.

Die Stadt gilt darüber hinaus als traditionsreicher Chemiestandort und beherbergt einige global agierende Akteure. Das größte davon ist der Schaumstoffhersteller *Megaflex Schaumstoff GmbH* (ca. 400 MA). Das Unternehmen ist einer der führenden Anbieter von Blockschäumen, Schaumstoffmatten und Matratzen. Des Weiteren ist das polnische Unternehmen *GRUPA AZOTY ATT POLYMERS GmbH* (ca. 70 MA) in der Grenzstadt ansässig. Das Chemieunternehmen stellt Polyamid 6 – Granulat her, was vor allem in der Automobilindustrie verwendet, aber auch für Fasern bei der Teppichproduktion sowie für Folien in der Lebensmittelindustrie benötigt wird. Das dritte Unternehmen ist die *Trevira GmbH* (ca. 550 MA), welche auch der Textilbranche zugeordnet werden kann. Die dort hergestellten Filamentgarne werden für Autoinnenausstattungen und für Funktions- und Sportbekleidung verwendet.

Dahme-Spreewald

Abbildung 3: Standortkoeffizienten im Landkreis Dahme-Spreewald



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020 (eigene Darstellung)

Im Landkreis Dahme-Spreewald fallen auf den ersten Blick die sehr hohen Standortkoeffizienten der Logistikbranche in Mittenwalde und Schönefeld auf. Dies ist nicht sonderlich überraschend, da sie sich in unmittelbarer Umgebung des Hauptstadtflughafens BER befinden. Die *Flughafen Berlin Brandenburg GmbH* beschäftigt etwa 1.500 Mitarbeiter. Darüber hinaus gibt es zahlreiche kleinere Dienstleister der Luftfahrtbranche im näheren Umfeld.

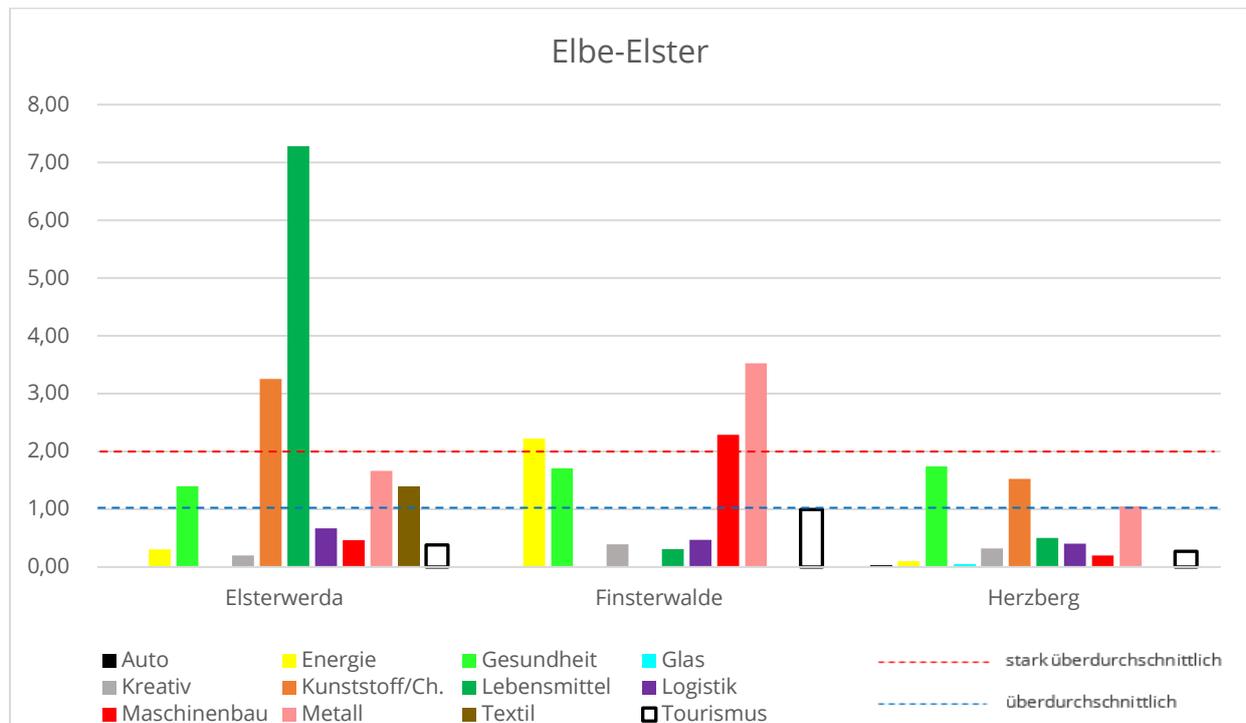
Zu den weiteren Logistikanbietern in Schönefeld gehören die *Translogistik Waltersdorf Service GmbH & Co. KG* (ca. 630 MA) und die *UNITAX-Pharmalogistik GmbH* (ca. 140 MA). Der bekannteste Vertreter ist das Logistikunternehmen *Dachser GmbH & Co. KG* (ca. 300 MA). Insgesamt arbeiten in Schönefeld über 40 Prozent aller SvB in der Logistikbranche. Aber auch in Mittenwalde sind mit der *GAAC Commerz GmbH* (ca. 130 MA) und der *Gütertransport Brusendorf GmbH* (260 MA) zwei große Spediteure ansässig.

Außerdem befindet sich in Mittenwalde die *Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme GmbH*, welche für den hohen Standortkoeffizienten in der Energiewirtschaft ausschlaggebend ist. Die über 220 Mitarbeiter befassen sich mit der Planung und Errichtung von Untergrundspeichern für flüssige, gasförmige, feste Stoffe und andere geotechnische Belange.

In Lübben hat der niedersächsische Flachglasspezialist *Schollglas Technik GmbH* einen Unternehmensstandort mit ca. 40 Mitarbeitern.

Elbe-Elster

Abbildung 4: Standortkoeffizienten im Landkreis Elbe-Elster



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020 (eigene Darstellung)

Der Landkreis Elbe-Elster ist überwiegend ländlich geprägt. Folglich spielt die Landwirtschaft eine übergeordnete Rolle. Den Schwerpunkt bildet dabei die Stadt Elsterwerda. Dort hat der Milchverarbeiter *ODW Frischprodukte GmbH* (ca. 350 MA) seinen Sitz. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der *Odenwald Früchte GmbH*, welche wiederum dem französischen Konzern *Andros* angehört. Der Konzern ist einer der größten europäischen Frucht- und Milchverarbeiter. Das Unternehmen beschäftigt etwa 200 Mitarbeiter in Elsterwerda. Bekannt ist die *ODW Frischprodukte GmbH* für ihre Regionalmarke „Mark Brandenburg“.

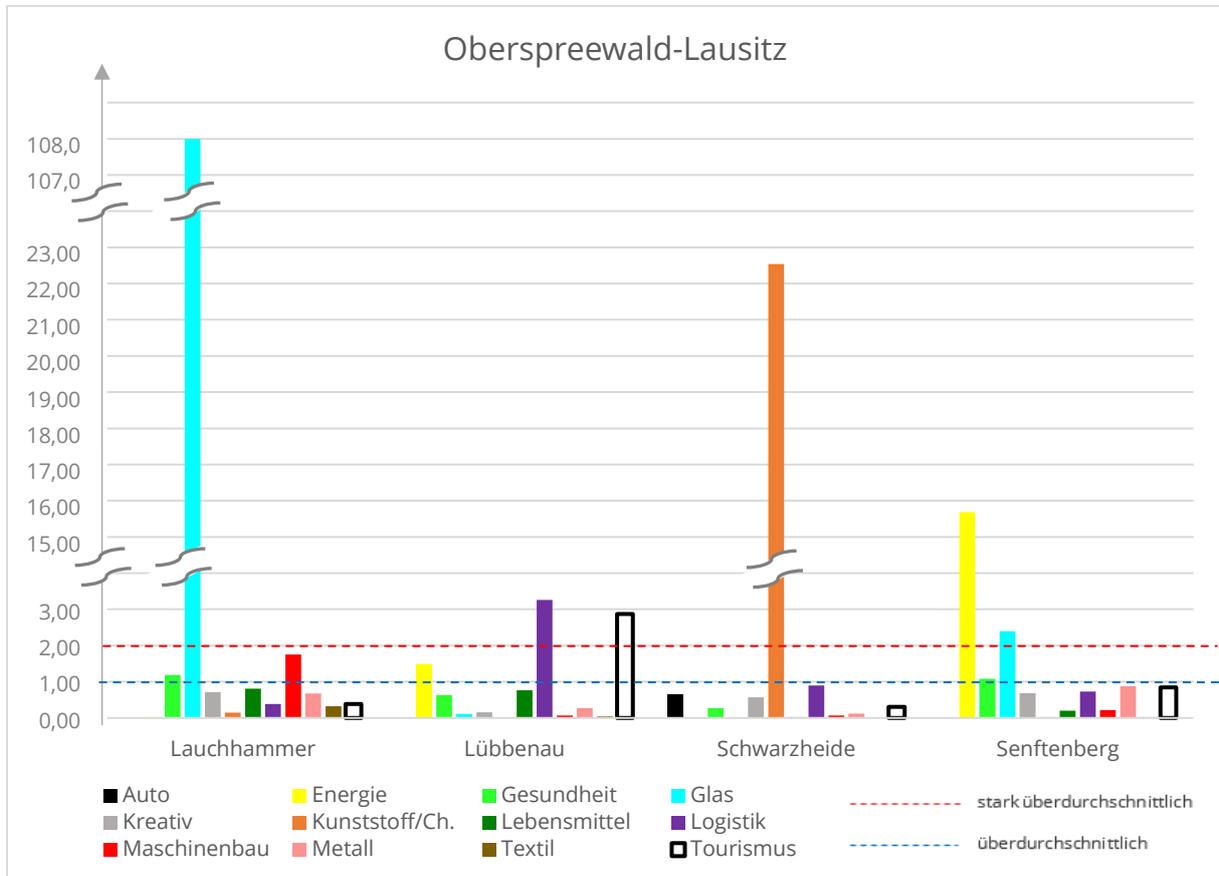
Darüber hinaus befindet sich mit dem Verpackungshersteller *GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG* (120 Mitarbeiter) auch ein direkter Zulieferer vor Ort. Ein weiteres bekanntes Kunststoffunternehmen ist die *BOSIG Baukunststoffe GmbH* (ca. 145 MA)

Die größte Stadt des Landkreises Finsterwalde sowie ihre Nachbargemeinde Massen sind bekannt für ihre Maschinenbau- und Metallbranche. Mehrere mittelständische Unternehmen haben hier ihren Sitz. Die Firma *Kjellberg Finsterwalde Plasma und Maschinen GmbH* (ca. 500 MA) ist der wichtigste Arbeitgeber in der Finsterwalder Maschinenbaubranche. In dem Elektronunternehmen wurde die ummantelte Schweißelektrode entwickelt und es ist heute weltweiter Technologieführer im Plasmaschneiden. Im Jahr 1923 wurde das Werk in Finsterwalde gegründet. In den darauffolgenden Jahrzehnten haben sich weitere Unternehmen der Metall- und Maschinenbaubranche dazugesellt. Dazu gehört auch die *FIMAG Finsterwalder Maschinen- und Anlagenbau GmbH* (ca. 70 MA), welche sich auf die Erstellung von Stromerzeugeranlagen spezialisiert hat.

Neben der Maschinenbaubranche ist auch die Metallbranche seit mehreren Generationen in der Stadt Finsterwalde und in der angrenzenden Gemeinde Massen verwurzelt. Mehrere mittelständische Unternehmen haben hier ihren Sitz. Das größte Unternehmen ist die *HQM Tubes GmbH* (ca. 270 MA) in Massen. Vor Ort werden Bremsdruckleitungen und Edelstahl-Leitungssysteme für die Automobilindustrie hergestellt. Weitere Unternehmen sind der Spezialist für Oberflächenveredelung *GALFA GmbH & Co. KG* (ca. 190 MA), die *Formteil- und Schraubenwerk Finsterwalde GmbH* (ca. 190 MA), der Drahtproduzent *voestalpine Wire Germany GmbH* (ca. 170 MA), die *MGF Metallguss Finsterwalde GmbH* (ca. 80 Mitarbeiter) und die *Akkurat GmbH* (ca. 30 MA), welche Werkzeuge für die Kaltmassivumformung und die Warmmassivumformung herstellt.

Oberspreewald-Lausitz

Abbildung 5: Standortkoeffizienten im Landkreis Oberspreewald-Lausitz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020 (eigene Darstellung)

Im Landkreis Oberspreewald-Lausitz fällt auf den ersten Blick der hohe Wert der Glasbranche in Lauchhammer auf. Dahinter steckt der weltgrößte Konzern von Windkraftanlagen *Vestas*. In Lauchhammer beschäftigt die *Vestas Blades Deutschland GmbH* rund 500 Mitarbeiter. Da die Rotorblätter aus Glasfasern bestehen, wird das Unternehmen fälschlicherweise auch der Glasindustrie zugeordnet.

In Schwarzhöhe ist der *BASF-Konzern* (ca. 1.800 MA) für den hohen Wert der Kunststoff- und Chemiebranche verantwortlich. Das Unternehmen zählt zu den größten Arbeitgebern der Lausitz. Weitere 200 Arbeitsplätze werden durch den Bau der *BASF-Batteriefabrik* entstehen (IHK Cottbus 2020). Zu den weiteren Unternehmen der Chemie- und Kunststoffindustrie gehören die *Puralis GmbH* (ca. 60 MA), die *ZEPPOIL Schwarzhöhe GmbH* (ca. 20 MA) und die *Formen und Musterbau GmbH* (ca. 15 MA).

Der hohe Wert der Energiebranche in Senftenberg resultiert durch den Sitz der *Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH* (ca. 680 MA). Dabei handelt es sich allerdings streng genommen nicht mehr um ein Unternehmen aus dem Energiesektor, sondern um ein Unternehmen, dessen Hauptaufgabenbereich die Sanierung der Bergbaufolgelandschaften ist.

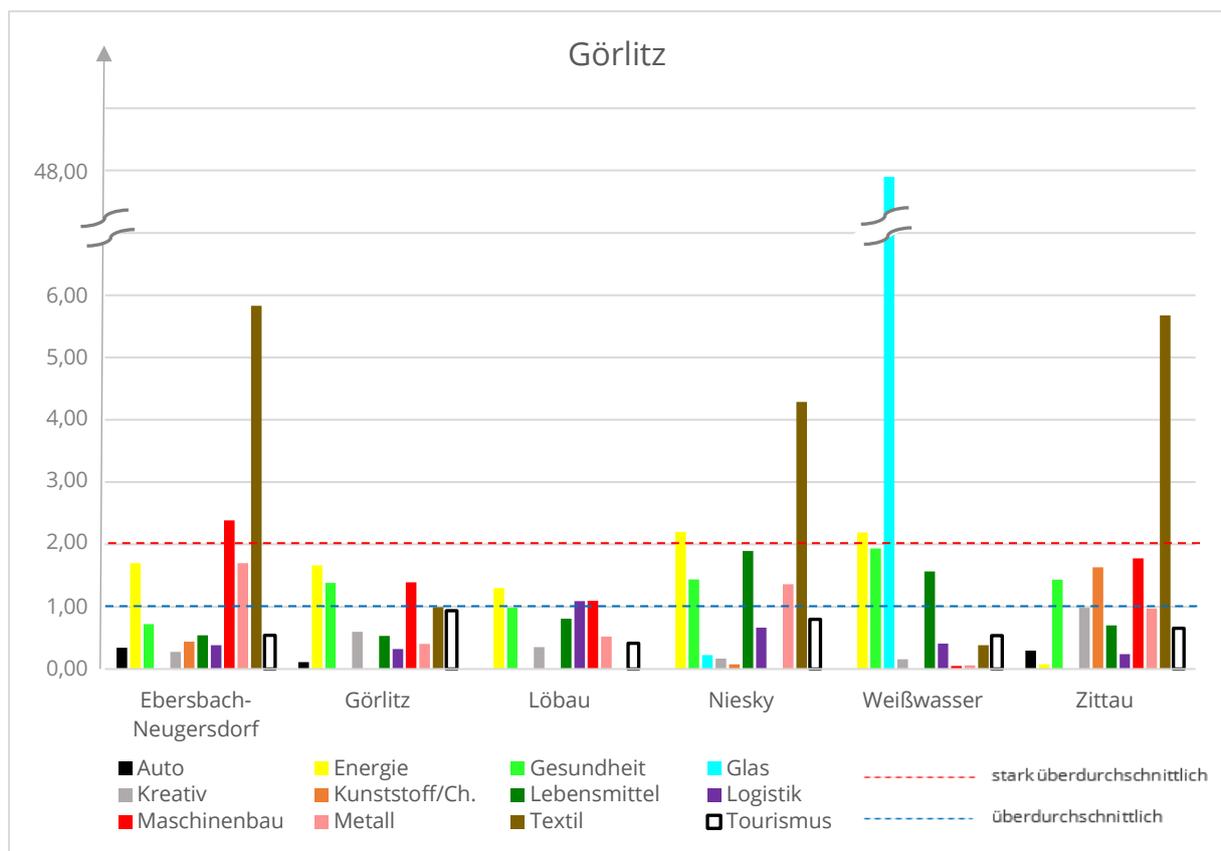
Des Weiteren gibt es in Senftenberg neben der *Glaserei Baatz* weitere kleine Betriebe, die sich auf Autoglas spezialisiert haben, wodurch der stark überdurchschnittliche Wert in der Glasbranche zustande kommt.

Zwei weitere hohe Standortkoeffizienten gibt es in der Spreewaldstadt Lübbenau. Die Stadt befindet sich direkt am Spreewalddreieck A13/A15. Diesen Standortvorteil nutzt die *Kaufland Stiftung & Co. KG* und hat vor Ort ein Logistikzentrum aufgebaut. Das Tochterunternehmen der *Schwarz-Gruppe* beschäftigt rund 1.150 Mitarbeiter, was sich im hohen Standortkoeffizienten der Logistikbranche widerspiegelt.

Darüber hinaus profitiert die Stadt von dem Tourismusmagnet Spreewald. Dieser zieht jährlich mehr als 800.000 Besucher an (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2020). Die beiden größten Arbeitgeber sind die *Spreewelten GmbH* (ca. 80 MA) und die *Hotelbetriebsgesellschaft Schloss Lübbenau mbH* (ca. 70 MA). Darüber hinaus gibt es etliche kleine Gastronomie- und Hotelunternehmen vor Ort. Der scheinbar niedrige Standortkoeffizient der Tourismusbranche trägt allerdings, denn zahlreiche Einzelhandelsbetriebe, die unter anderem die berühmten Spreewaldgurken verkaufen, werden hier nicht der Tourismusbranche zugeordnet.

Görlitz

Abbildung 6: Standortkoeffizienten im Landkreis Görlitz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020 (eigene Darstellung)

Im sächsischen Landkreis Görlitz fallen besonders die hohen Standortkoeffizienten der Textilbranche in Ebersbach-Neugersdorf, Niesky und Zittau auf.

Die deutsch-polnisch-tschechische Grenzstadt Zittau bildet einen Schwerpunkt der traditionellen ostdeutschen Textilindustrie. Die heute noch existierenden und bekanntesten Vertreter der regionalen Textilindustrie sind *die Ploucquet GmbH* (ca. 135 MA), die sich auf Textilveredelungstechnologien konzentriert, und die *Baumwollweberei Zittau GmbH* (ca. 40 MA).

Die *Küsters Textile GmbH* (ca. 60 MA) befindet sich ebenfalls in Zittau und wurde Ende 2007 durch die Schweizer Aktiengesellschaft *Benninger AG Uzwil* übernommen. Hierdurch entstand der weltweit führende Technologieanbieter von Maschinen, Anlagen und kompletten Systemlösungen für die Textil-Nassveredlung. Mit der *ACS Autocomfort GmbH* (125 MA) befindet sich auch ein Zulieferer der Automobilindustrie in Zittau. Das Unternehmen stellt Fußmatten für die Automobilindustrie her. Ebenfalls in Zittau befindet sich der Outdoor-Ausrüster *Yeti* (10 MA), der sich mit der *Nordisk Freizeit GmbH* aus Schleswig-Holstein zusammengeschlossen hat. Einer der größten Arbeitgeber der Region ist der Gesundheitssandalenhersteller *Birkenstock*. In den Werken in Görlitz und dem benachbarten Bernstadt arbeiten rund 1.500 Mitarbeiter.

Darüber hinaus haben sich in den Gemeinden um Zittau weitere mittelständische Betriebe der Textilbranche niedergelassen, welche zusammen über 500 Mitarbeiter beschäftigten. Dazu gehört der deutsche Marktführer auf dem Gebiet der Kettenschärerei, die *KSO-Textil GmbH* (ca. 130 MA) in Olbersdorf, sowie die *Frottana Textil GmbH & T Co. KG* (ca. 240 MA) und die *Damino GmbH* (ca. 145 MA) in Großschönau.

In der Kleinstadt Ebersbach-Neugersdorf an der tschechischen Grenze hat die *Heytex Neugersdorf GmbH* (ca. 60 MA) ihren Sitz. Sie ist eine Tochtergesellschaft der westdeutschen *Heytex Bramsche GmbH* und ist einer der weltweit führenden Hersteller von laminierten und beschichteten technischen Textilien.

In Niesky hat sich die *dwt Zelte GmbH* (ca. 45 MA) auf die Herstellung von Zelten und Wohnwagenvorzelten spezialisiert.

Auch die Maschinenbaubranche hat eine lange Tradition im Landkreis. In der Görlitzer Gemeinde Ebersbach-Neugersdorf fertigt die *MBN - Maschinenbaubetriebe Neugersdorf GmbH* (ca. 240 MA) Sondermaschinen für die Automobil-, Druck-, Verpackungs- und Schienenfahrzeugindustrie an. Das Unternehmen hat sich in seiner Gründungszeit auf die Textilmaschinenbauindustrie konzentriert und hat nach dem Einbruch der regionalen Textilbranche eine neue Nische für sich entdeckt.

An dieser Stelle darf nicht unerwähnt bleiben, dass sich mit dem *Siemenser Turbinenwerk in Görlitz* (ca. 730 MA) einer der größten Arbeitgeber in der Lausitz befindet. Das Werk stand 2018 kurz vor der Schließung, obwohl der Standort Weltmarktführer im Bereich der Industrieturbinen ist. Nach langen Verhandlungen konnte die Schließung abgewendet werden. Mit der Gründung eines Innovationscampus mit dem Schwerpunkt Wasserstoff-Technologie soll ein neues Marktsegment erschlossen werden.

Vor dem gleichen Schicksaal stand auch das seit 1917 produzierende Unternehmen *ELH Waggonbau Niesky GmbH* (ca. 300 MA). Das Unternehmen wurde 2019 vom von der *ELH Eisenbahnlaufwerke Halle GmbH & Co. KG* übernommen, das wiederum dem slowakischen Güterwagenhersteller *Tatravagónka* angehört.

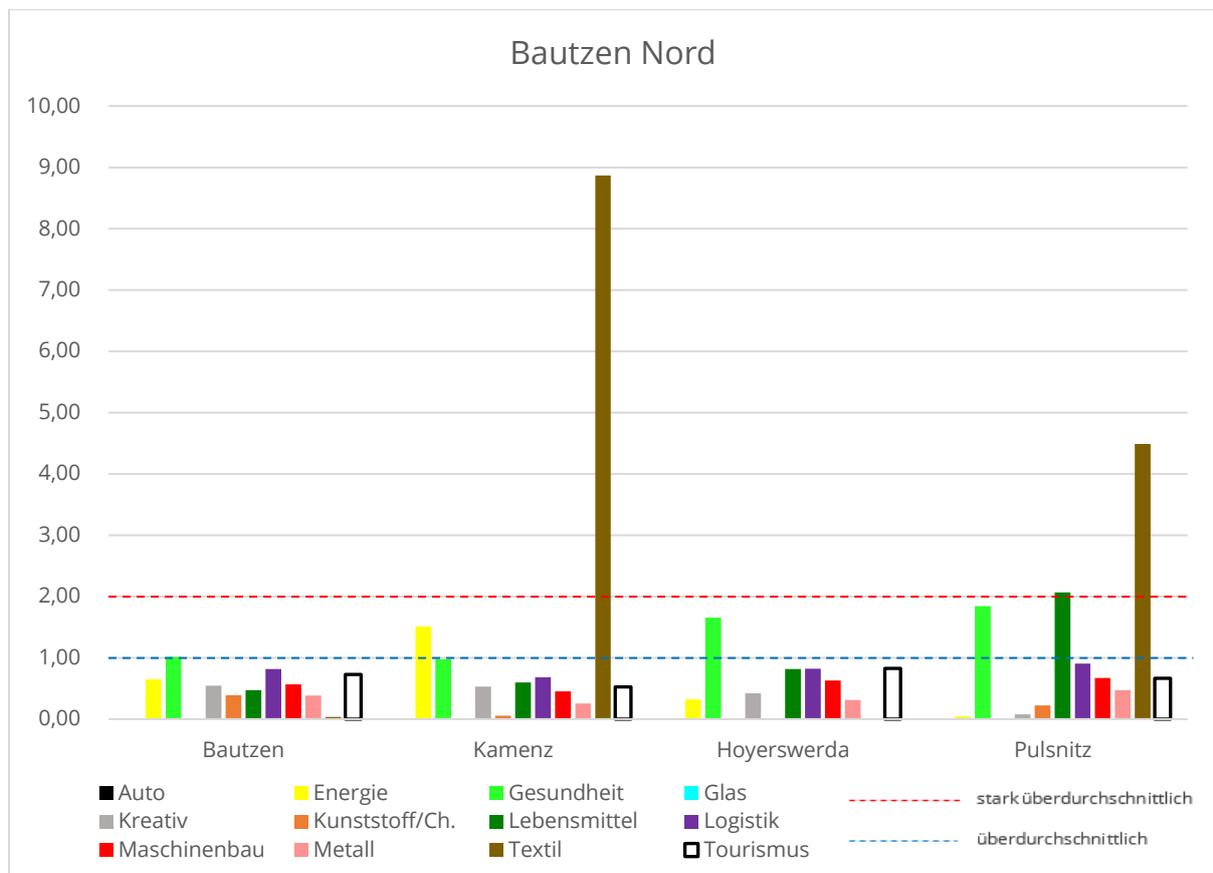
Ebenfalls befinden sich in Görlitz und Bautzen zwei Werke des französischen Bahntechnikherstellers *Alstom*. Das Unternehmen hat im Januar 2021 die kanadische *Bombardier Transportation* übernommen, zu der auch die beiden Werke in Görlitz und Bautzen gehörten. An den Standorten

arbeiten rund 1.200 Mitarbeiter, welche Wagenkästen aus Aluminium und Stahl für Voll- und U-Bahnen sowie für Straßenbahnen herstellen.

Eine weitere Branche mit traditionellem Hintergrund ist in der ehemaligen Glasstadt Weißwasser verwurzelt. Heute sind davon noch zwei Unternehmen übrig geblieben. Das größte davon ist die *Stölzle Lausitz GmbH* (ca. 400 MA). Das Unternehmen ist eines der größten deutschen Hersteller von Kelchgläsern. Des Weiteren gibt es die *Telux Glasproducts & Components GmbH* (ca. 37 MA). Die dort hergestellten Spezialglasfertigungen werden in der Lichtindustrie, Elektroindustrie, Solar- und Automobilindustrie eingesetzt.

Bautzen (Nord)

Abbildung 7: Standortkoeffizienten im Landkreis Bautzen (Nord)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020 (eigene Darstellung)

Der zweite sächsische Landkreis der Lausitz fällt ebenso durch eine starke Textilbranche auf. Der hohe Wert in Kamenz ist auf die *Sachsen Fahnen GmbH & Co. KG* (240 MA) zurückzuführen. Das Unternehmen hat sich auf Großbild-Kommunikation und Verkaufsförderung, wie Fahnen, Werbebanner, Planen und Zelte spezialisiert. Weitere Kleinunternehmen sind die *Kamenzer Zwirnerei GmbH* (ca. 20 MA), der Wassersportbekleidungshersteller *MOTIVEX GmbH* (ca. 15 MA) und der Kleidungshersteller *Raetz Textilien GmbH*.

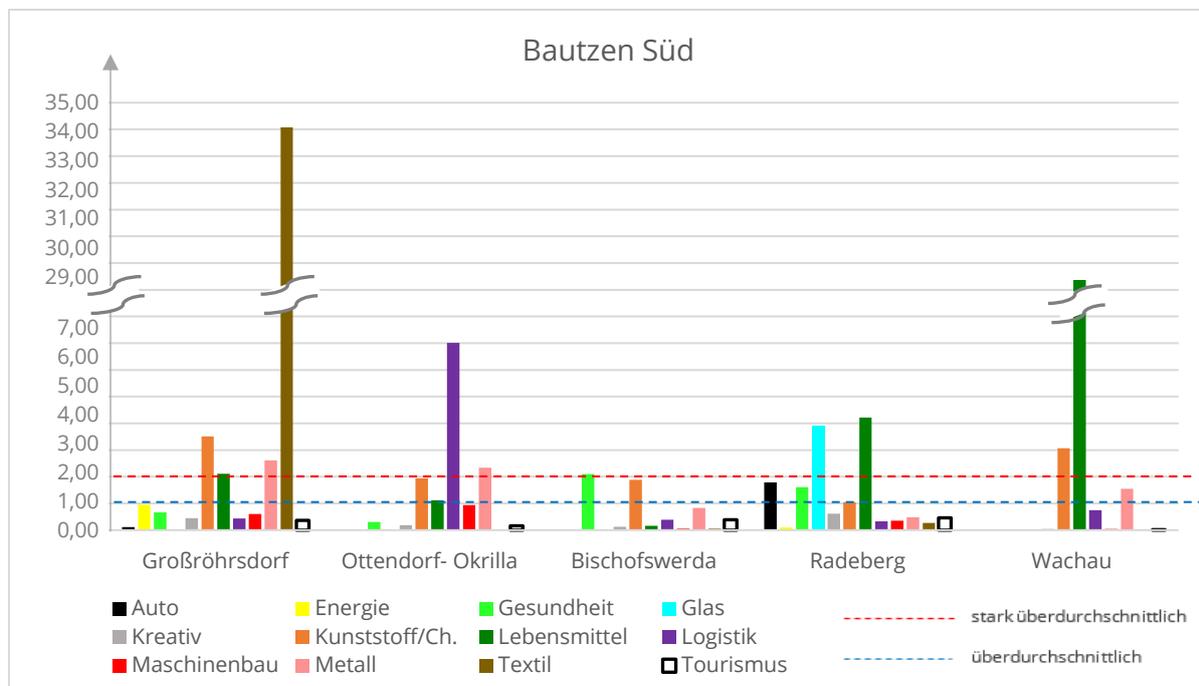
Deutschlandweit bekannt ist die Stadt Pulsnitz für ihre Pfefferkuchen. Gleich mehrere Kleinunternehmen haben sich auf die Herstellung dieser Lebkuchenart spezialisiert, welche für den hohen Standortkoeffizienten im Bereich Lebensmittel verantwortlich sind.

Die Stadt Pulsnitz weist ebenfalls eine stark ausgeprägte Textilbranche auf. Dort haben sich Unternehmen vorwiegend auf die Herstellung textiler Bänder konzentriert. Das größte Unternehmen ist die *BINDER-KLETTEN-HAFTVERSCHLUSS-SYSTEME GmbH* (ca. 110 MA). Das Baden-Württembergische Unternehmen produziert in Pulsnitz wiederverschließ- und repositionierbare Klettverschlüsse. Ferner fertigt die *Hauffe Bänder GmbH* (ca. 30 MA) textile Bänder an, welche in der Automobilindustrie, der Bekleidungsindustrie und im medizinischen Bereich verwendet werden. Auch die *Höfgen & Co. GmbH* (ca. 30 MA) und die *F.J.RAMMER GmbH* (ca. 55 MA) in der Nachbargemeinde Ohorn haben sich auf textile Bänder spezialisiert.

Ebenfalls in Ohorn befindet die *PHB - Pulsnitzer Hygiene Berufsbekleidung GmbH* (ca. 40 MA). Der Hersteller für medizinische Schutzkleidung hat aufgrund der Coronapandemie angekündigt, sein Portfolio zukünftig zu erweitern und plant pro Monat rund drei Millionen Einwegmasken zu produzieren.

Bautzen (Süd)

Abbildung 8: Standortkoeffizienten im Landkreis Bautzen (Süd)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020 (eigene Darstellung)

Auch in der Pulsnitzer Nachbarstadt Großröhrsdorf fällt der hohe Standortkoeffizient der Textilbranche auf. Das größte Unternehmen ist die *Franz Schäfer Etiketten GmbH* (ca. 140 MA). Darüber hinaus gibt es auch in Großröhrsdorf mit der *F.A. Schurig GmbH. & Co. KG* (ca. 60 MA) und der *Elastic Belts Großröhrsdorf GmbH* (ca. 20 MA) weitere Unternehmen, die sich auf textile Bänder spezialisiert haben. Dazu gehört auch die *E. Richard THIEME GmbH* (ca. 60 MA). Sie zählt zu den ältesten deutschen Textilherstellern und fokussiert sich neben klassischer Damenoberbekleidung und Nachtwäsche auch auf technische Textilien wie Gurtsysteme, Schutzanzüge, Sitzauflagen, Spezialkleidung für Feuerwehr und Rettungsdienste. Weitere Unternehmen der Textilbranche sind die *F.W. Kunath GmbH* (60 MA), die Berufskleidung herstellt, die *SHZ Sächsische Hebe- und Zurrtechnik GmbH* (über 50 MA), welche Hebe- und Rundschnellen produziert, sowie die *BATEX Technische*

Textilien GmbH (ca. 20 MA), die Schutzbekleidung für Industrie, Handwerk, Polizei und Militär herstellt. Ein weiterer Bekleidungshersteller ist die *HAUCKE Krawatten und Schleifen GmbH* (ca. 10 MA).

Neben der Textilindustrie gibt es mit der Chemie- und Kunststoffbranche, der Lebensmittelindustrie und der Metallbranche drei weitere Branchen mit einem stark überdurchschnittlichen Standortkoeffizienten in Großröhrsdorf.

Der hohe Wert der Lebensmittelindustrie resultiert aus der Konditoreikette *Bäckerei und Konditorei Petzold GmbH & Co. KG* (ca. 90 MA). Die Kette betreibt 15 Filialen im Großraum Dresden sowie die *Confiserie Mellinia* (ca. 85 MA). Mit der *Böhmisch Brauhaus Großröhrsdorf GmbH* (ca. 10MA) gibt es auch eine Brauerei vor Ort.

Für den hohen Wert der Kunststoff- und Chemiebranche sind ebenfalls mehrere Unternehmen verantwortlich. Das größte ist die *Southwall Europe GmbH* (65 MA). Das dem amerikanischen Konzern *EASTMAN* zugehörige Unternehmen produziert beschichtete Folien für Autogläser und Sonnenschutzfolien für die Gebäudeverglasung. Die *Pharmazie und Hygienebodensysteme GmbH* (ca. 20 MA) spezialisiert sich auf Epoxidharzböden für Reinräume. Die *SCHIERITZ GMBH* (ca. 5 MA) stellt Faltenbälge, Transport- und Förderbänder sowie weitere technische Artikel aus Leder, Gummi, Kunststoffen, Geweben und Filzen her.

Des Weiteren gibt es in Großröhrsdorf über zehn Vertreter der Metallbranche, die zwischen 10 und 45 Arbeitnehmer beschäftigen. Das größte Unternehmen ist die *TITTEL Drahtwarenfabrik GmbH* (ca. 75 MA), welche sich auf die Fertigung von Drahtwaren, Biegeteilen und Oberflächenveredelung spezialisiert hat. Gefolgt von der *Heuer Metallwaren GmbH* (Herstellung von Kleinteilen aus Metall - ca. 45 MA), der *Allebacker Schulte GmbH* (Herstellung von Briefkastensystemen – ca. 45 MA) und der *Haase Tank GmbH* (Fertigung von Heizöltanks, Lagerbehälter und Speicher – ca. 45 MA).

Auch in der Nachbargemeinde Ottendorf-Okrilla gibt es mehrere klein- und mittelständische Unternehmen der Metallbranche, die für den hier stark überdurchschnittlichen Wert verantwortlich sind. Die *KLEiN Umformtechnik GmbH* (ca. 115 MA), *Schulze Werkzeugbau und Franke Maschinenbau Medingen GmbH* (ca. 40 MA) und die *Vakuum- und Präzisionsteilefertigung Dresden GmbH* (ca. 50 MA) fertigen Werkzeuge, Formen sowie Vakuum- und Präzisionsteile für den Anlagenbau.

Aufgrund der autobahnnahen Lage (A4 und A13) ist die Gemeinde Ottendorf-Okrilla auch für Logistikdienstleister interessant. Die zwei größten und bekanntesten sind die *DHL* (ca. 150 MA) und das Osnabrücker Unternehmen *Hellmann Worldwide Logistics Dresden GmbH & Co. KG* (ca. 140 MA). Zu den weiteren regionalen Spediteuren gehören die *Kraftverkehr Jäckel GmbH* (ca. 55 MA), die *Fuhrunternehmen Andreas Friedrich GmbH* (ca. 40 MA) und die *Kai Hänchen Transport GmbH* (ca. 20 MA) in der Nachbarstadt Königsbrück. Insgesamt sind somit über 30 Prozent der SvB in Ottendorf-Okrilla in der Logistikbranche tätig.

In der Stadt Bischofswerda ist die *Oberlausitz Pflegeheim & Kurzzeitpflege GmbH* (ca. 430 MA) für den stark überdurchschnittlichen Standortkoeffizienten in der Gesundheitswirtschaft verantwortlich.

Die Stadt Radeberg ist vor allem durch die *Radeberger Exportbierbrauerei GmbH* (ca. 260 MA) international bekannt. Das Unternehmen gehört der *Dr. August Oetker KG* an. Der größte Arbeitgeber in der Lebensmittelindustrie ist jedoch die *Radeberger Fleisch- und Wurstwaren Korch GmbH* mit 430 Mitarbeiter. An zweiter Stelle folgt die Molkerei *Heinrichsthaler Milchwerke GmbH* mit

mehr als 270 Mitarbeitern. Ein weiteres Unternehmen ist die *Eisold KG*. Die Konditoreikette betreibt im Großraum Dresden 15 Filialen mit etwa 180 Mitarbeitern.

Der hohe Wert der Glasbranche in Radeberg kann aufgrund einer statistischen Unschärfe bei der Unternehmenszuordnung entstanden sein, die ähnlich wie in Lauchhammer den Standortkoeffizienten beeinflusst. Mit dem Baden-Württembergischen Flachglasspezialisten *Thiele Glas GmbH* (ca. 65 MA) und dem Glasfaserhersteller *Behr Bircher Cellpack BBC Radeberg GmbH* (ca. 40 MA) konnten nämlich nur zwei Unternehmen der Glasbranche ausfindig gemacht werden.

Die Gemeinde Wachau weist den höchsten Wert aller betrachteten Arbeitsplatzzentren in der Lebensmittelindustrie aus. Dort arbeiten 60 Prozent aller SvB in der Lebensmittelindustrie. Ausschlaggebend hierfür ist die *Sachsenmilch Leppersdorf GmbH* mit etwa 1000 Beschäftigten und die *Käseerei Loose GmbH & Co. KG* mit etwa 130 Beschäftigten. Beide Unternehmen gehören – wie auch der Lebensmittelverpackungshersteller *Optipack GmbH* (ca. 400 MA) – der *Unternehmensgruppe Theo Müller* an. Deswegen ist die *Optipack GmbH* auch für den hohen Standortkoeffizienten in der Kunststoffbranche verantwortlich.

Die empirischen Ergebnisse II – branchenspezifische Auswertung

Die Beschränkung auf eine Auswahl von Städten, die sich durch eine hohe Zahl von Arbeitsplätzen auszeichnen, birgt die Gefahr, weitere Mikropotentiale zu übersehen, weil dazugehörige Firmen ihren Firmensitz außerhalb der ausgewählten Städte haben. Deshalb haben wir anhand der uns zugänglichen Firmendaten die fraglichen Branchen noch einmal anhand einer Firmendatenbank betrachtet. Die Branchen werden in alphabetischer Reihenfolge dargestellt; eine Reihenfolge ihrer ökonomischen Bedeutung ist damit nicht beabsichtigt. Wo die Auswertung eine auffällige geografische Verteilung der Unternehmen gezeigt hat, wurde die Verteilung der Unternehmen über die Lausitz durch eine Karte dargestellt.

Zur besseren Darstellung der Branchenschwerpunkte wurden vereinzelt Landkarten verwendet, bei denen die regionalen Brancheneinteilungen gut erkennbar sind.

Automobilbranche

Keiner der 32 Arbeitsplatzzentren weist einen stark überdurchschnittlichen Wert in der Automobilbranche auf. Einzig Radeberg (1,79) liegt über dem Bundesdurchschnitt. Die niedrigen Standortquotienten sind vor allem der unzureichenden Brancheneinteilung mittels NACE-Codes geschuldet. Demzufolge werden Hersteller von Reifen und technischen Kunststoffen der Kunststoffindustrie, Zulieferer von Aluminiumteilen der Metallbranche und Batterien- und Scheinwerferhersteller der Elektroindustrie zugewiesen (Schade et al 2012, S. 46). Folglich ist eine Abgrenzung mittels NACE-Codes unscharf und nicht realitätsgerecht.

Trotzdem wird die Automobilbranche in verschiedenen Publikationen als eine Stärke der Lausitz benannt. Dies ist auch nicht sonderlich überraschend, denn einige der größten regionalen Unternehmen sind Automobilzulieferer. Darunter fallen die *TD Deutsche Klimakompressor GmbH* in Bernsdorf (725 MA), die *Karosseriewerke Dresden GmbH* in Radeberg (550 MA), der Felgenhersteller *Borbert Sachsen GmbH* (450 MA) in Kodersdorf, der Roboterhersteller *ATN Hölzel GmbH* in Oppach (288 MA) und der Türverkleidungshersteller *Antolin Massen GmbH* in Massen (196 MA).

Der Elektronikzulieferer *Digades GmbH* (180 MA) stellt in Zittau Elektronikprodukte für Reifendruck-Kontrollsysteme und Fernbedienungen von Standheizungen her. Die *MFT Motoren und Fahrzeugtechnik GmbH* (160 MA) in Cunewalde stellt Fahrzeugkomponenten wie Nockenwellen, Ausgleichswellen, Halterungen für Motoren und Getriebe sowie Kurbel- und Pumpengehäuse her. Die *PRETTL Electronics GmbH* (ca. 300 MA) in Radeberg gehört der gleichnamigen Unternehmensgruppe an und ist ein familiengeführtes Unternehmen aus Baden-Württemberg. Das Unternehmen ist führender deutscher Systemlieferant für Electronic Manufacturing und stellt unter anderen Kamerasysteme für Fahrerassistenzsysteme her. In Ottendorf-Okrilla sind mit der *C+C Krug GmbH* und der *JKL Kunststoff Lackierung GmbH* (100 MA) zwei Unternehmen auf Oberflächenveredelung spezialisiert.

Auch die großen Bereiche Elektromobilität und autonomes Fahren sind bereits bei regional ansässigen Unternehmen und Institutionen angekommen und sollen in der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Lausitz eine wichtige Rolle spielen. So hat der Daimlerkonzern in Kamenz zwei Tochterunternehmen für Antriebsbatterien mit Lithium-Ionen-Technologie gegründet. Die *Li-Tec Battery GmbH* (ca. 350 MA) übernimmt die Forschung und Entwicklung und die Deutsche *ACCUMOTIVE GmbH & Co. KG* (170 MA) die Produktion. Mit dem neuen Teslawerk in Grünheide und der geplanten Batteriefabrik in Schwarzheide entstehen zwei weitere große Arbeitgeber im Bereich der E-Mobilität in der Region.

Darüber hinaus forschen die Dekra und die Deutsche Telekom am Lausitzring im Bereich automatisierte und vernetzte Mobilität. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind sinkenden Reaktionszeiten und beschleunigte Kommunikation technischer Geräte untereinander, die mittels 5G-Technologie erreicht werden soll. Diese Technologie soll in der Lausitz erforscht werden; die Lausitz ist eine von deutschlandweit sechs 5G-Modellregionen.

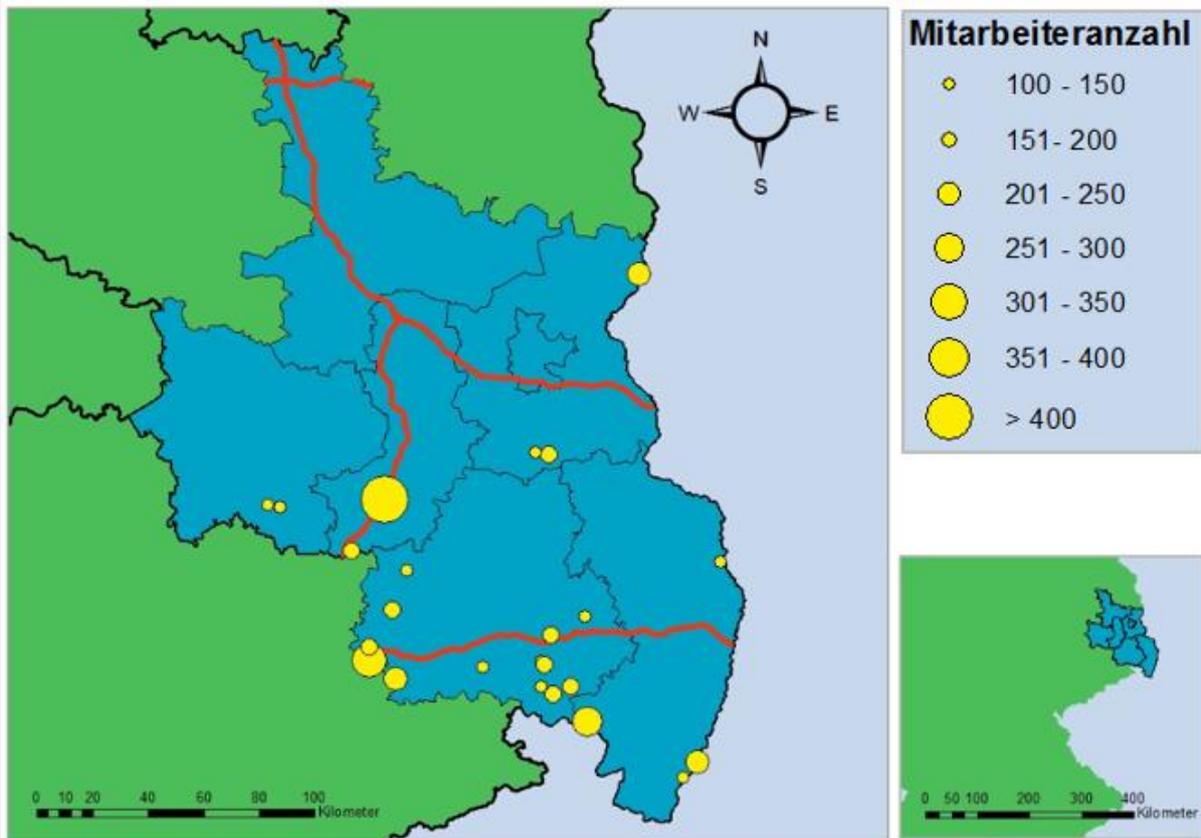
Des Weiteren wird große Hoffnung auf die Wasserstofftechnologie gesetzt. So baut das am Fraunhofer Institut in Zittau auf dem dort ansässigen Siemenscampus ein Testzentrum auf. Dort soll an autonomen Fahrzeugen geforscht werden, die mit einer Brennstoffzelle angetrieben werden sollen.

In den nachfolgend untersuchten Branchen finden sich ebenfalls einige Unternehmen wieder, die zugleich auch zu den Automobilzulieferern gehören.

Chemiebranche- und Kunststoffindustrie

Die Kunststoff- und Chemiebranche gilt als eine wichtige Wirtschaftssäule in der Lausitz. Stark überdurchschnittliche Werte weisen die Arbeitsplatzzentren Schwarzheide (22,64), Guben (7,63), Elsterwerda (3,26), Wachau (3,06) und Großröhrsdorf (3,50) auf. Insgesamt konnten drei Cluster identifiziert werden.

Abbildung 9: Unternehmen mit mehr als 100 MA in der Chemie- und Kunststoffindustrie



Quelle: Markusdatenbank 2019

I.) Chemiapark Schwarzheide

Dabei sticht der Chemiapark in Schwarzheide besonders hervor, in der sich ein kleines Cluster um den *BASF*-Standort gebildet hat. Die Hälfte (ca. 2.300) aller SvB der Stadt ist in der Kunststoff- und Chemiebranche tätig.

II.) Chemiapark Guben

In der polnisch-deutschen Grenzstadt arbeiten 17,11 Prozent (ca. 950) aller SvB in der Chemie- und Kunststoffbranche.

III.) Rund um Bautzen

Im Dreieck Bautzen – Bischofswerda – Neusalza-Spremberg gibt es einige Unternehmen der Kunststoffbranche, die zugleich Automobilzulieferer sind. Dazu zählen der Innenausstatter für Baumaschinen, Feuerwehr, Schienenfahrzeuge, Busse, Flugzeuge und die Schifffahrt *LAKOWA - Gesellschaft für Kunststoffbe- und verarbeitung GmbH* (ca. 210 MA) in Wilthen und der Hersteller von

Systemkomponenten für Fahrzeuginnenräume *Plasctic concepts Neusalza GmbH* (ca. 315 MA) in Neusalza-Spremberg. Des Weiteren befinden sich in der Region der Sprengstoffhersteller *Maxam Deutschland GmbH* (ca. 145 MA) aus Gnaschwitz, die *Porex Technologies GmbH* (ca. 180 MA) in Obergurig, das Kunststoffwerk *Neuteichnitz Baier GmbH* (ca. 200 MA) und *Edding* (Bautzen) (ca. 80 Mitarbeiter). Ein weiteres Unternehmen, das hier erwähnt werden muss, ist die *Schoplast Plastic GmbH* in Bischofswerda (1,89). Sie stellt technische Formteile für die Elektroindustrie her. Das Unternehmen hat etwa 180 Beschäftigte.

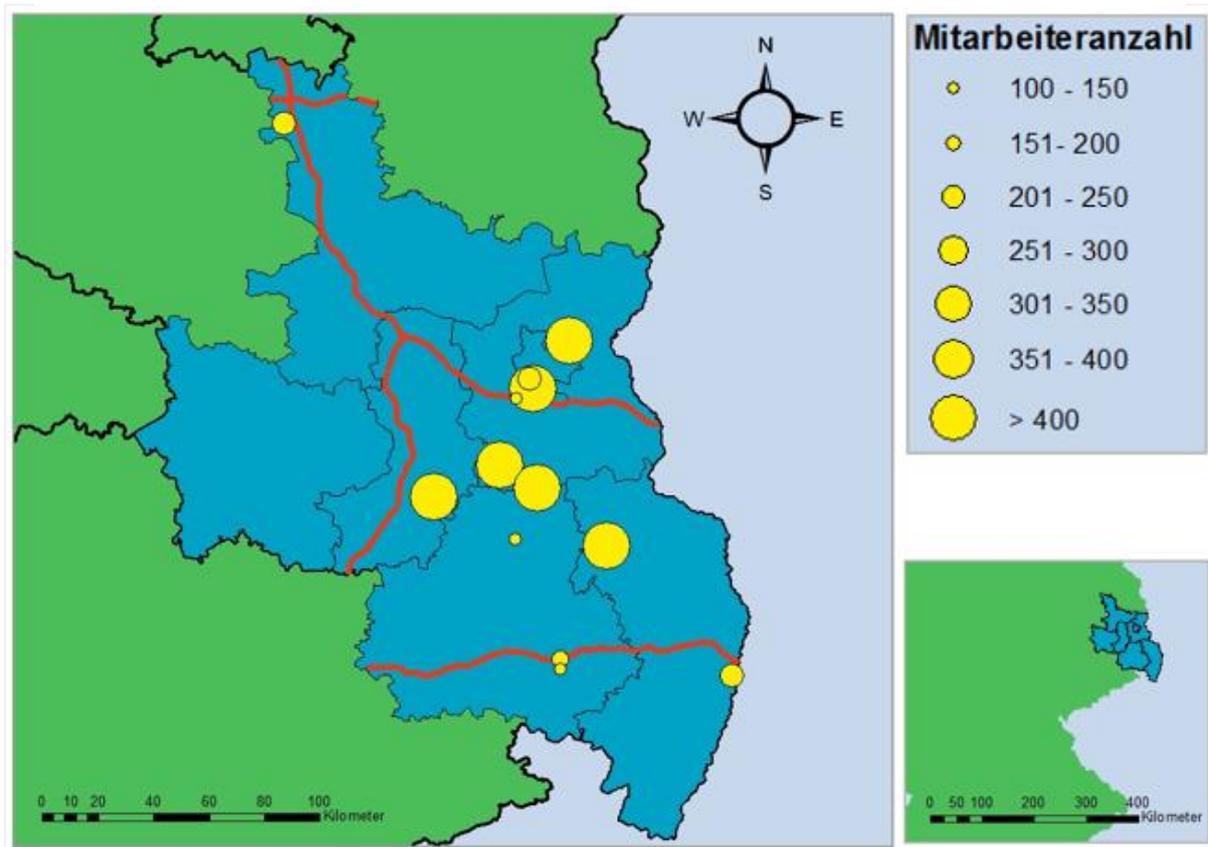
Für die Ballung im Raum Radeberg sind die *SABEU GmbH & Co. KG* (ca. 250 MA), die sich auf die Herstellung von Verbrauchsgütern aus Kunststoff - und Membrankomponenten spezialisiert hat, sowie diverse Verpackungsmittelhersteller für die Lebensmittelindustrie verantwortlich.

Weitere bekannte Unternehmen der Lausitz sind der Spül- und Reinigungsmittelhersteller *Fit GmbH* (ca. 210 MA) in Hirschfelde bei Zittau, die *WERIT Sanitär-Kunststofftechnik GmbH* (ca. 200 MA) in Wilthen und die *Erhard Hippe GMBH* (ca. 200 MA) in Spremberg.

Energiebranche

Der Branche wird eine große Bedeutung für die Lausitz zugesprochen. Dies ist besonders in den Städten Spremberg (42,57), Senftenberg (15,69), Mittenwalde (4,25), Cottbus (2,47), Finsterwalde (2,22), Weißwasser (2,19), und Niesky (2,20) erkennbar. Die Karte zeigt, dass das Gebiet zwischen Senftenberg, Cottbus, Spremberg und Boxberg die Schwerpunkte der Lausitzer Energiewirtschaft bilden. In Senftenberg handelt es sich allerdings mit der *LMBV* um ein Unternehmen, das die Nachfolgelandschaften des Braunkohlebergbaus in der Lausitz und in Mitteldeutschland gestaltet.

Abbildung 10: Unternehmen mit mehr als 100 MA in der Energiebranche



Quelle: Markusdatenbank 2019

Werte, die höher als der Durchschnitt sind wie in Finsterwalde, Niesky, Weißwasser sowie in einigen anderen Gemeinden, kommen vor allem durch örtliche Stadtwerke zustande.

Wie bereits im vorherigen Kapitel erwähnt, entsteht in Zittau ein Wasserstofftestzentrum. Laut der IHK Cottbus hat „Wasserstoff das Potenzial, eines der wichtigsten technologischen Aushängeschilder der Lausitz zu werden“ (IHK Cottbus 2020). Ziel ist es eine komplette Wasserstoffwertschöpfungskette in der Lausitz aufzubauen, in der die Bereiche Strom, Wärme und Verkehr gekoppelt werden.

Gesundheitswirtschaft

Ausschließlich die Stadt Bischofswerda (2,09) im Landkreis Bautzen hat einen stark überdurchschnittlichen Standortquotienten in der Gesundheitswirtschaft. Verantwortlich hierfür ist die *Oberlausitz Pflegeheim & Kurzzeitpflege GmbH*. Auch die überdurchschnittlichen Werte der restlichen Städte und Gemeinden resultieren meist aus stationären und mobilen Pflegediensten, Altenheimen sowie Krankenhäusern.

Ferner gibt es einige Unternehmen, die neben den klassischen Dienstleistern des Gesundheitswesens in anderen Themenbereichen zu finden sind. Dazu zählen die Medizintechnik, Sanitätshäuser, sowie Labore und Biotechnologieunternehmen, der Hygienebereich und Bereiche der Textilbranche. Zu den größten Sanitätshäusern gehören das *Medizintechnik & Sanitätshaus Harald Kröger GmbH* (ca. 240 MA) in Massen und die *MEDITECH Sachsen GmbH* (ca. 160 MA) in Pulsnitz.

In Radeberg haben sich drei Unternehmen auf die Herstellung von Dialysatoren spezialisiert. Darunter befindet sich die *B. Braun Avitum Saxonica GmbH* mit über 500 Mitarbeitern. Das Unternehmen zählt zu den weltweit größten Herstellern von Dialysatoren und gehört der international agierenden *B. Braun Melsungen AG* an. Auch die *ALPHA PLAN GmbH* vertreibt erfolgreich Dialysatoren. Des Weiteren befasst sie sich mit der Verarbeitung von Hohlfasermembranen und hat ca. 80 Mitarbeiter. Die *International Dialyzer Technologies GmbH* (ca. 60 Mitarbeiter) hat sich auf Hämodialysatoren für die Nierenersatztherapie spezialisiert.

Darüber hinaus befinden sich in Radeberg mehrere Unternehmen, die sich auf Laboranalysen spezialisiert haben. Dazu gehört auch die *Synergy Health Radeberg GmbH* (ca. 75 MA), die dem britischen Unternehmen *STERIS* zugehörig ist, und mit der *ABX advanced biochemical compounds GmbH* (ca. 235 MA) ein Lieferant für die Nuklearmedizin.

In Görlitz ist sich mit der *Sysmex Partec GmbH* (ca. 200 MA) ein Hersteller von medizintechnischen Apparaten und Laboranalysesystemen ansässig. Das Unternehmen wurde 2013 von dem japanischen Unternehmen *Sysmex* übernommen.

In Großpostwitz – südlich von Bautzen - hat ein Unternehmen aus dem Hygieneartikelbereich seinen Hauptsitz. Die *Ontex Hygieneartikel Deutschland GmbH* (ca. 460 MA) ist die zentrale Produktionsstätte für Tampons für die gesamte *Ontex Gruppe*.

Glasindustrie

In der Lausitz haben mit Lauchhammer (107,8), Weißwasser (47,9), Radeberg (3,9), Lübben (3,8) und Senftenberg (2,4) fünf Städte einen Standortkoeffizienten über 2,0 in der Glasindustrie. Dies ist umso überraschender, da in keiner der oben aufgeführten Studien die als Kompetenzfeld aufgeführt. Dabei galt Anfang des 20. Jahrhundert die Stadt Weißwasser (47,9) im Norden des Landkreises Görlitz mit 30 Glasschmelzöfen in 11 Betrieben als der größte Glasproduktionsstandort der

Welt (Marschner 2017). Von Fensterglas, Konservenglas, Trinkgläser, Beleuchtungsglas, Medizingläser, Akku- und Aquarienkästen, Likörflaschen bis hin zu Parfümflakons wurden nahezu alle gängigen Glasprodukte hergestellt und weltweit exportiert. Basis für den Erfolg bildete die gute Rohstoffverfügbarkeit von Sand, Kohle und Holz. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde ein Großteil der noch nicht zerstörten modernen Anlagen demontiert. Mit der Zeit verlor die Glasindustrie vor Ort an Bedeutung. Doch auch noch heute gibt es noch über 400 Beschäftigte in Weißwasser und weitere in der *GMB Glasmanufaktur* (ca. 290 MA) im benachbarten Tschwenitz.

Eine Wertschöpfungskette der Glasindustrie ist um den Flaschenhersteller *O-I Glasspack GmbH & Co. KG* (ca. 95 MA) in Bernsdorf entstanden. Das Unternehmen stellt pro Jahr 150 Millionen Flaschen, vorwiegend für die Spirituosenbefüllung, her. Der größte Kunde ist das *Mast-Jägermeister SE Werk* (ca. 65 MA) im benachbarten Kamenz. Der Glassand stammt aus den *Quarzwerken* in Hosena und der Glasbruch wird vom Aufbereiter *Veolia* aus Großräschen zugeliefert (Sächsische Zeitung 2018).

Darüber hinaus gibt es einige Unternehmen, die nicht direkt der Glasherstellung zugeordnet werden, sondern zu den glasverarbeitenden Unternehmen gehören. Dazu gehören die Fensterhersteller *GW GERMAN WINDOWS Dresden GmbH* (ca. 50 MA) und die *App Fenster GmbH* (ca. 20 MA) in Ottendorf-Okrilla, die *Evers Bauelemente Rothenburg/OL GmbH* (ca. 120 MA), die *Eibel GmbH* (ca. 130 MA) in Malschwitz und die *FTR Fenster- und Türenwerk Rösler GmbH* (ca. 155 MA) in Schirgiswalde-Kirschau.

Auch die *Southwall Europe GmbH* (ca. 65 MA) in Wachau kann indirekt der Glasbranche zugeordnet werden. Das Unternehmen produziert beschichtete Folien für Autogläser und Sonnenschutzfolien für die Gebäudeverglasung.

Auf ein weiteres Marktsegment der Glasbranche hat sich die *Glasbranche Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH* (ca. 100 MA) in Lauta im Norden des Landkreises Bautzen spezialisiert. Das Unternehmen stellt Museums- und Ausstellungseinrichtungen, insbesondere Vitrinen, her.

Wie bereits erwähnt, resultiert der hohe Wert in Lauchhammer aus der Herstellung von Windkraftturbinenblättern aus Glasfasern, des dänischen Windkraftwerksherstellers *Vestas*.

In Senftenberg ist der hohe Wert hauptsächlich auf zahlreiche kleine Betriebe rückzuführen, die sich auf Autoglas spezialisiert haben.

Kreativwirtschaft

Zur Kreativwirtschaft zählen Unternehmen, die „überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen (BMWi 2020).“

Die Kreativwirtschaft hat in der Bundesrepublik in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Der Umsatz ist zwischen 2012 und 2018 um 17 Prozent gestiegen. Der Anteil am BIP lag bundesweit im Jahr 2018 bei drei Prozent. Damit liegt das Wachstum des Wirtschaftszweigs über anderen wichtigen Branchen, wie der chemischen Industrie, den Energieversorgern und den Finanzdienstleistern (BMWi 2019).

In der Lausitz sticht die Kreativwirtschaft allerdings in keiner der 32 Städte und Gemeinden hervor. Lediglich die Hochschulstandorte Wildau (1,46), Cottbus (1,17) und Zittau (0,98) liegen um den Bundesdurchschnitt. Der Durchschnittswert aller 32 Arbeitsplatzzentren liegt allerdings nur bei 0,44. Hier wird die Lausitz ein deutliches (Nachhol-)Potenzial attestiert (Frondelet al 2018, 78ff).

Nachdrücklich bemerkt werden muss hier, dass insgesamt 8,35 Prozent (ca. 2,74 Mio. SvB) aller SvB in Deutschland in der Kreativbranche arbeiten. Das ist der höchste Wert aller zwölf hier betrachteten Branchen. Die niedrigen Werte in den hier untersuchten Arbeitsplatzzentren bedeuten deshalb nicht, dass diese Branche kaum vorhanden ist, sondern sind auf den hohen Bundesdurchschnitt rückzuführen. Diese Hypothese bestätigt die Stadt Bautzen. Dort arbeiten 4,54 Prozent (1.190) aller SvB in der Kreativwirtschaft – vorwiegend im IT-Sektor. Das ist der höchste Wert aller betrachteten Branchen in der Stadt. Trotzdem liegt der Standortkoeffizient im bundesweiten Vergleich lediglich bei 0,54 Prozent. Zu den größten Unternehmen gehören die *itelligence Global Managed Services GmbH* (ca. 280 MA), die die international erfolgreiche *LetMeRepair GmbH* (260 MA) und der Ingenieurdienstleister für Schienenfahrzeuge *CE cideon engineering GmbH & Co. KG* (ca. 110 MA).

Auch bei der Kreativwirtschaft treten Abgrenzungsprobleme mit anderen Branchen auf. Das zeigt der folgende Sachverhalt. Die *VPC GmbH* (ca. 360 MA) in Vetschau und die *SIK Peitz GmbH* (ca. 350 MA) in Peitz sind Ingenieurdienstleister für Energieanlagen. Beide Unternehmen können sowohl der Kreativwirtschaft als auch der Energiewirtschaft zugeordnet werden. Gleiches gilt für den Industriedienstleister *GMB GmbH* (ca. 270 MA) in Senftenberg.

Eine Erfolgsgeschichte schreibt die *Elbenwald GmbH* (ca. 270 MA) in Cottbus, die im Jahr 2000 von drei Absolventen der BTU gegründet worden ist und stetiges Wachstum verzeichnet. Das Unternehmen hat sich auf den Handel mit Fantasy-Produkten spezialisiert.

Lebensmittelindustrie

Die Lebensmittelindustrie ist in ländlichen Regionen generell überdurchschnittlich vertreten. So weisen in der Lausitz die Städte und Gemeinden Wachau (29,37), Elsterwerda (7,28), Guben (5,74), Radeberg (4,21), Großröhrsdorf (2,11) und Pulsnitz (2,07) stark überdurchschnittliche Werte auf.

Dabei stechen die Nachbargemeinden Wachau, Radeberg, Großröhrsdorf und Pulsnitz besonders hervor. Über die Jahre hat sich dort ein Cluster gebildet, der sich aus Lebensmittelherstellern und der Verpackungsindustrie zusammensetzt. Gleich mehrere namhafte Unternehmen der Lebensmittelindustrie sind dort ansässig. Ein ähnliches Cluster hat sich auch im brandenburgischen Elsterwerda entwickelt.

Es gibt auch in anderen Arbeitsplatzzentren erfolgreiche Unternehmen der Lebensmittelindustrie. Beispiele hierfür sind die Gemeinden Niesky, Weißwasser und Spremberg, welche ebenfalls einen überdurchschnittlichen Standortquotienten aufweisen. Ausschlaggebend hierfür sind die Unternehmen *Molkerei Niesky GmbH*, die *Molkerei Willms Weißwasser GmbH & Co. KG* und die *Confiserie Felicitas GmbH* (ca. 75 MA) in Spremberg.

Eine besondere Rolle spielen die Spreewaldgurken in der Lebensmittelindustrie – der Exportschlager der Lausitz. Aufgrund der hohen Nachfrage haben sich zahlreiche Betriebe auf den Anbau und Verkauf diverser eingelegter Gemüsesorten mit dem Label „Spreewald“ fokussiert.

Das Größte davon ist die *Obst- und Gemüseverarbeitung Spreewaldkonserve Golßen GmbH* (ca. 200 MA) aus Golßen mit der Marke „Spreewaldhof“. Der Betrieb wurde Anfang 2021 von dem französischen Konzern *Andros* übernommen, zu welchem auch der Milchverarbeiter *ODW Frischprodukte GmbH* in Elsterwerda gehört. Weitere große Betriebe sind die *Spreewälder Gemüsehof Ricken KG* (ca. 200 MA) in Burg und die *Spreewald-Feldmann GmbH & Co. KG* (ca. 110 MA) Lübben.

Doch auch weitere Marken der folgenden Unternehmen haben überregionale Bekanntheit erlangt: *Die Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH* (Ca. 230 MA), die *Riegelein Confiserie* (ca. 240 MA), die *Lorenz Nuss GmbH* (ca. 165 MA) in Kreba-Neudorf, die *Kunella Feinkost GmbH* (ca. 110 MA) aus Cottbus, die *Oppacher Mineralquellen GmbH & Co. KG* (ca. 70 MA), die *Bautz'ner Senf & Feinkost GmbH* (ca. 50 MA) und die *Landskron BRAU-MANUFAKTUR GÖRLITZ Dr. Lohbeck GmbH&Co.KG* (ca. 80 MA).

Einen großen Einfluss auf die Standortkoeffizienten der Lebensmittelindustrie haben die Bäckereiketten. Sechs davon gibt mit jeweils über 90 Mitarbeiter gibt es in der Lausitz. Die Größte ist die *Bäckerei Peter und Cornelia Dreißig KG* in Guben mit etwa 920 Mitarbeiter. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Beschäftigten sich auf die einzelnen Filialen über die Lausitz verteilen. In der hier vorliegenden statischen Erhebung werden sie allerdings den Hauptstandorten zugeordnet. Dadurch wirken die hohen Standortkoeffizienten der Lebensmittelindustrie in Guben und Großröhrsdorf trügerisch.

Logistikbranche

In den Städten und Gemeinden Schönefeld (8,06), Mittenwalde (6,60), Ottendorf-Okrilla (7,01), Lübbenau (3,26) ist eine stark überdurchschnittliche Bedeutung der Logistikbranche erkennbar. Wenig überraschend ist dies an den Flughafenstandort Schönefeld und in der Nachbarstadt Mittenwalde. Ferner profitieren beide Gemeinden auch von der Nähe zum großen Absatzmarkt Berlin und der günstigen Anbindung an die Autobahnen A10/A12 und A13.

Von einem autobahnnahen Standort profitieren auch die Gemeinde Ottendorf-Okrilla und die Spreewaldstadt Lübbenau. Erstgenannte liegt nördlich von Dresden an der A4 und A13. Knapp über 30 Prozent (ca. 1.700) der SvB sind hier in der Logistikbranche tätig. Mehrere Logistikdienstleister haben sich hier niedergelassen. Darunter befindet sich ein Paketzentrum der DHL.

Ein großes Potenzial in der Lausitz sehen Experten vor allem durch die Anbindung Europas an die „Neue Seidenstraße“. Das chinesische Regierung will mit diesem Jahrhundertprojekt den Handel zwischen Europa und Asien revolutionieren. Laut der IHK Cottbus soll sich „die Lausitz als einer der führenden Logistikstandorte in Richtung Asien entwickeln“ (IHK Cottbus 2020). Dadurch gewinnt die Verlagerung von Gütern von der Straße auf die Schiene und umgekehrt eine wichtige Bedeutung für die Lausitz. Vier solcher sogenannter Kombiverkehrsterminals „Straße-Schiene“ gibt es bereits: in Forst, Kodersdorf (*LION Group* - ca. 45 MA), Elsterwerda (*Logistikdienstleistungszentrum Hofmann*) und in Schwarzheide (*STR-Bertschi*). Der Standort Schwarzheide soll in Zusammenarbeit mit dem *BASF*-Konzern nicht nur zur Drehscheibe der Lausitz, sondern ganz Europas werden. Auch einige Logistikdienstleister, die sich auf grenzüberschreitenden Güterverkehr spezialisiert haben, werden davon profitieren. Dazu gehört die *C. Spaarmann Logistics GmbH* (ca. 70 MA) aus Forst

Mit Hilfe der „Neuen Seidenstraße“ könnte die Lausitz zu eine der führenden Logistikregionen Deutschlands werden. Zu diesem Zweck haben regional ansässige Logistikunternehmen das „Wirtschaftsverkehrsnetzwerk Lausitz“ gegründet (IHK Cottbus 2020).

Maschinenbaubranche

In der Maschinenbaubranche stechen die beiden Arbeitsplatzzentren Finsterwalde (3,53), Ebersbach-Neugersdorf (2,39) hervor.

Die größten Arbeitgeber der Maschinenbaubranche in der Lausitz befinden sich allerdings in Görlitz, Bautzen und Lauchhammer. In Görlitz sind das die *Siemenser Turbinenwerk* (ca. 730 MA, die

ELH Waggonbau Niesky GmbH (ca. 300 MA), und die *Alstom Werke* (1.200 MA) in Görlitz sowie ein Werk in Bautzen. In Lauchhammer befindet sich der dänische Windkraftanlagenhersteller *Vestas* (ca. 500 MA).

Anschließend folgt die *YADOS GmbH* (ca. 220 MA) in Hoyerswerda, die sich auf Fernwärmestationen, Blockheizkraftwerken (BHKW) sowie allen Systemkomponenten für effiziente Wärmenetze spezialisiert hat. In Sohland und Ohorn befinden sich zwei traditionsreiche Getriebehersteller. Die *GKN Walterscheid Getriebe GmbH* (Ca. 190 MA) ist ein führender Hersteller von Land- und Baumaschinen. Das Unternehmen gehört der britischen *GKN-Gruppe* an. Die *C.H. Schäfer Getriebe GmbH* (ca. 155 MA) produziert seit 150 Jahren Industriegetriebe und wurde 2020 von der österreichischen *ZIMM Group* übernommen.

Weitere Unternehmen sind die Wildauer Schmiede- und Kurbelwellentechnik GmbH (ca. 190 MA), die *FHR Anlagenbau GmbH* (ca. 130 MA) in Ottendorf-Okrilla, der Kranhersteller *Wolffkran Werk Brandenburg GmbH* (ca. 125 MA) in Luckau und der Aufzughersteller *KUBB GmbH* (ca. 110 MA) in Bretnig.

Metallbranche

Die Metallbranche ist in den Städten und Gemeinden Finsterwalde (4,36), Großröhrsdorf (2,62), Ottendorf-Okrilla (2,34) stark überdurchschnittlich vertreten.

Neben den Maschinenbaubranche ist in der Stadt Finsterwalde (4,36) und in der angrenzenden Gemeinde Massen ist auch die Metallbranche seit mehreren Generationen verwurzelt. Darüber hinaus zählen zu den größten Unternehmen der Metallbranche in der Lausitz die *Ortrander Eisenhütte GmbH* (ca. 330 MA), die *Züblin Stahlbau GmbH* (ca. 330 MA) in Hosena, die *Keulahütte GmbH* (ca. 290 MA) in Krauschwitz, die *Rohrleitungs- und Anlagenbau Königs Wusterhausen GmbH & Co. KG* (ca. 230 MA), die *Käppler & Pausch GmbH* (210 MA) in Neukirch und die *SLR-Elsterheide GmbH* (ca. 200 MA) in Elsterheide

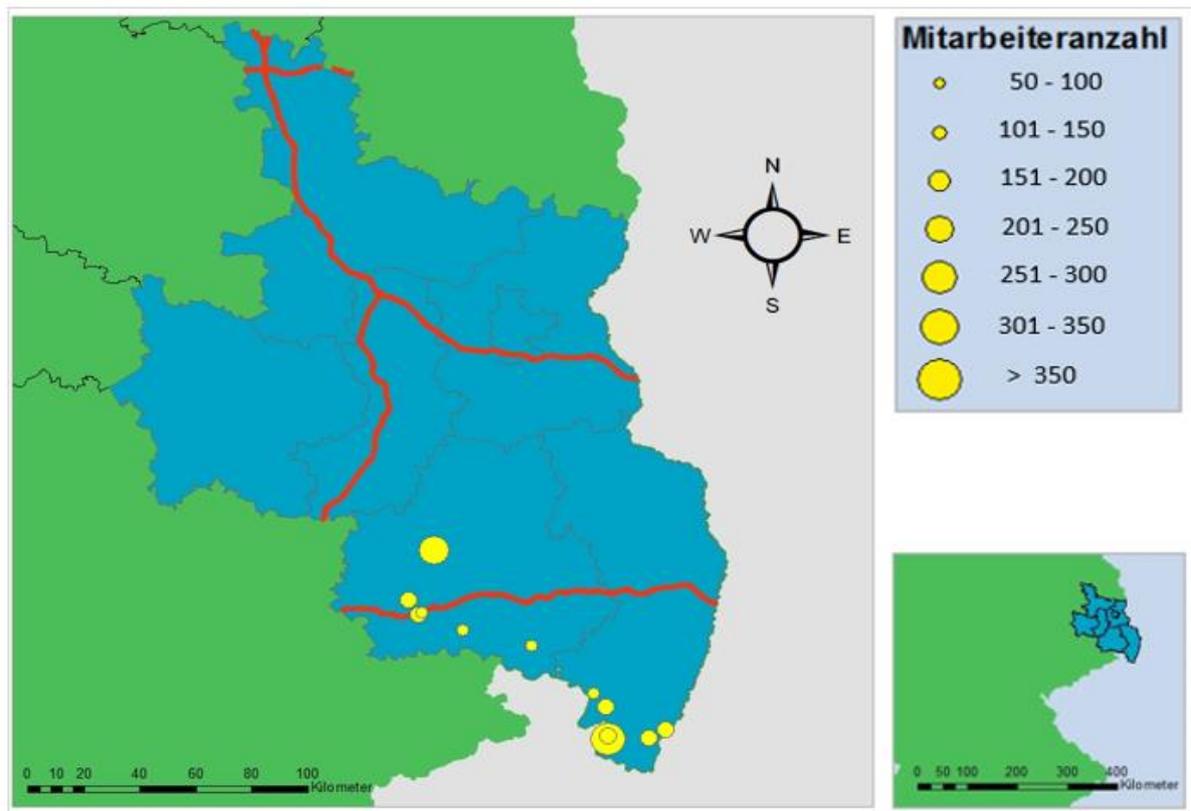
Textilindustrie

Die ostdeutsche Textilindustrie ist die älteste Textilregion Europas und galt im 19. Jahrhundert als der Motor der Industrialisierung in Ostdeutschland. Dabei profitierte sie von der Braunkohle, welche als zuverlässiger Energielieferant für die verbrauchsintensiven Textilmaschinen diente. Nach den beiden Weltkriegen verschwanden die Betriebe zunehmend von der Bildfläche. Ein weiterer großer Einschnitt erfolgte nach der Wende, da die Produktivität in den volkseigenen Betrieben nicht mit den westlichen Unternehmen und später mit der chinesischen Massenproduktion mithalten konnte. Doch einige Unternehmen konnten sich weiterhin am Markt behaupten, indem sie sich auf speziell angefertigte technische Textilien fokussierten (Netzwerk Industrie.Kultur.Ost 2020). Mittlerweile wird die Hälfte des Umsatzes in der Lausitzer Textilbranche mit solchen technischen Textilien erzielt. Zusammen mit dem tschechischen Nordböhmen und polnischen Niederschlesien bildet die Oberlausitz eine grenzübergreifende und aufstrebende Textilregion.

Im Dreieck zwischen Forst, Pulsnitz und Zittau sind über 60 Unternehmen in der Textilbranche tätig. Damit gehört die Region – zusammen mit dem restlichen Sachsen und Thüringen – zu den vier größten Textilstandorten in Deutschland. Insgesamt sind etwa 3.500 Beschäftigte in der Textil- und Bekleidungsindustrie in der Lausitz tätig. (Landratsamt Görlitz 2020).⁶

⁶ Weitere Textilregionen befinden sich in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen (Landratsamt Görlitz 2020).

Abbildung 11: Unternehmen mit mehr als 100 MA in der Textilbranche



Quelle: Markusdatenbank 2019

Den Schwerpunkt bildet die Region zwischen Zittau (5,68) und Ebersbach-Neugersdorf im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien. Etwa 15 Unternehmen der Textilbranche sind dort vertreten, welche zusammen über 2.500 Mitarbeiter beschäftigten. Der größte Arbeitgeber ist der Gesundheitssandalenhersteller *Birkenstock*. In den Werken in Görlitz und dem benachbarten Bernsdorf arbeiten rund 1.500 Mitarbeiter.

Eine weitere Ballung der Textilbranche gibt es im Landkreis Bautzen rund um Großröhrsdorf (35,08) und der Nachbarstadt Pulsnitz (4,49). Ein Großteil der 12 Unternehmen hat sich dabei auf textile Bänder spezialisiert. Als brandenburgische Gemeinde sticht Forst (2,9) an der polnischen Grenze hervor.

Tourismusbranche

Die Stadt Lübbenau im Spreewald weist einen hohen Standortkoeffizienten aus (2,87). Etwa acht Prozent der SvB in Lübbenau arbeiten in der Tourismusbranche.

Auch das Lausitzer Seenland und das Zittauer Gebirge sind Tourismusregionen in der Lausitz. Abgesehen von der Stadt Senftenberg fallen die meisten der dort liegenden Gemeinden größenbedingt aus dieser Betrachtung allerdings heraus. Mit der Stadt Senftenberg lässt sich die aufstrebende Tourismusbranche trotzdem gut beschreiben. Die Stadt liegt im Herzen des Lausitzer Seenland. Mit einem Standortkoeffizienten von 0,86 ist die Branche nicht weit vom bundesweiten Durchschnitt entfernt. Umso bemerkenswerter ist dies unter Berücksichtigung der Tatsache, dass vor der Erschließung des Senftenberger Sees als Tourismusgebiet in den frühen 70er Jahren des

vorigen Jahrhunderts der Standortkoeffizient für den Tourismus nahe bei 0 lag (Berger et al. 2019, Standortpotenziale 2019; S. 221).

Mit der Flutung der weiteren umliegenden ehemaligen Tagebauflächen bei Großräschen und Cottbus kann davon ausgegangen werden, dass die Tourismusbranche für die Gemeinden im Lausitzer Seenland weiter an Bedeutung gewinnen wird. Mittlerweile liegt die Zahl Arbeitsplätze in der Tourismusbranche in der Lausitz bei ca. 13.000 und hat das Niveau der Arbeitsplätze in der Braunkohleverstromung erreicht (Bundesagentur für Arbeit 2019).

Ein weiterer überregionalbekanntes Tourismusmagnet ist das Erlebnisbad *Tropical Island* in Halbe. Mit ca. 1,3 Millionen Besuchern pro Jahr liegt die Freizeitattraktion sogar noch vor dem Spreewald, was allerdings auf die Wetterunabhängigkeit dieser Destination rückzuführen ist. Etwa 550 Menschen sind dort fest angestellt (Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH 2020).

Zusammenfassung und Ausblick

Die Schwerpunkte der wirtschaftlichen Aktivitäten, so wie sie in der zitierten Literatur aufgelistet werden (siehe S.6), finden sich auch auf der kommunalen Ebene wieder. Die Energiewirtschaft, die Ernährungsindustrie, die Kunststoff- und Chemieindustrie, die Metallindustrie, die Logistik und zunehmend auch der Tourismus sind auch in einer feinkörnigeren Betrachtung Schwerpunkte der wirtschaftlichen Aktivitäten in der Lausitz. Hinzu kommen die öffentliche Verwaltung sowie Heime und Sozialwesen – ein Schwerpunkt, der sich mit einer gewissen Zwangsläufigkeit aus der demografischen Struktur der Region ergibt. Hinzu kommen weitere Schwerpunkte, die sich nicht oder nicht in der nötigen Differenziertheit in den erwähnten Auflistungen finden, aber für die Entwicklung der Region bedeutsam sind oder bedeutsam werden können. Das sind die Erzeugung von technischen und anderen Textilien rund um Zittau, der Schienenverkehrssektor mit dem Waggonbau in Niesky, Bautzen und Görlitz in Verbindung mit der geplanten Erweiterung der Instandhaltung der Deutschen Bundesbahn in Cottbus und die Glasindustrie rund um Weißwasser.

Bei näherer Betrachtung zeigen sich auch einige Differenzierungen der bekannten Schwerpunkte. Die Wertschöpfungskette der Braunkohleverstromung, die für den Schwerpunkt Energiewirtschaft steht, bildet sich in den Standortkoeffizienten nur teilweise ab. Für erhöhte Werte außerhalb der Standorte der LEAG sind vor allem Stadtwerke und die LMBV maßgeblich. Die Zulieferer der LEAG bilden sich hingegen in der Betrachtung der Standortkoeffizienten der Energiewirtschaft nicht ab. Der Schwerpunkt Ernährungsindustrie steht für mehrere verschiedene Cluster, von denen das um die Gemeinden Wachau, Radeberg, Großröhrsdorf und Pulsnitz besonders hervorsticht. Mit Elsterwerda und Liebenwerda sowie dem Spreewald gibt es weitere Cluster, die der Ernährungswirtschaft zugerechnet werden können. Für diese lokalen Häufungen gibt es einige gute Gründe wie etwa die Nähe zu Dresden, die landwirtschaftliche Prägung des Elbe-Elster-Kreises oder die Markenidentität des Spreewaldes. Von einem gemeinsamen Cluster zu sprechen wäre aber wohl nicht angemessen; dazu sind die Entfernungen zwischen diesen Clustern zu groß und die Treiber der jeweiligen Entwicklung zu unterschiedlich.

Die Kunststoff- und Chemieindustrie in Schwarzheide steht vor einer großen Herausforderung, weil erdölbasierte Kunststoffe, die nur schlecht durch biologische Prozesse abbaubar sind, auf mittlere und lange Sicht durch biologisch abbaubare Kunststoffe ersetzt werden müssen. Zugleich bietet der Standort neue Chancen als Knotenpunkt der Seidenstraße und als möglicher Standort

einer Fabrik, die für die zunehmende Elektromobilität Bauteile erstellt. Die Metallindustrie ist an verschiedenen Standorten der Lausitz stark vertreten, aber in sich heterogen. Der Schwerpunkt Logistik ist ebenfalls differenziert in drei Schwerpunkte an Verkehrsknoten mit Schönefeld/Mittenwalde am neuen Flughafen BER, Lübbenau am Spreewalddreieck und Ottendorf-Okrilla an der A4. Auch der Tourismus verteilt sich auf einige Hauptdestinationen wie dem Spreewald, dem Lausitzer Seenland oder Görlitz/Zittau. In allen diesen Fällen handelt es sich um Stärken, aber eben nicht um Stärken der Lausitz als ganzer Region, sondern um Stärken geographisch konzentrierterer Cluster und Firmenverbände.

Die Suche nach Clustern verdankt sich der Idee, dass sich durch die Nutzung von Agglomerations- und Spezialisierungsvorteile Wachstumspotentiale freisetzen lassen, die singulären Unternehmen nicht offenstehen. Solche Vorteile zeigen sich auch in der Lausitz, wenn beispielsweise mehrere Unternehmen einer Branche gemeinsam Ausbildungsinitiativen starten wie etwa das Netzwerk Metall in Finsterwalde. Gleichwohl besteht zwischen den Clustern, die in der Literatur als paradigmatische Beispiele von Wachstumskernen gelten wie etwa der Maschinenbau in Baden-Württemberg oder die IuK-Branche im Silicon Valley einerseits und den lokalen Clustern in der Lausitz andererseits ein beträchtlicher Größenordnungsunterschied. Die Wachstumskerne, die in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur Pate für die Netzwerkbildung und Clusterpolitik gestanden haben, sind um ein Vielfaches größer als die Cluster in der Lausitz. Das strategische Zentrum der großen Vorbilder ist in aller Regel auch in den Regionen situiert, in denen diese Cluster ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt haben.

Das ist in der Lausitz vielfach anders: Die Zulieferer der Automobilindustrie sind von Firmenentscheidungen abhängig, die bei VW oder Mercedes getroffen werden. Der Standort der BASF muss sich im konzerninternen Wettbewerb behaupten, der in Ludwigshafen entschieden wird. Das Schicksal des Siemens-Standortes in Görlitz wird in München entschieden. Und die Perspektive der Unternehmen, die den Schienenverkehr in der Lausitz repräsentieren (Alstom, Bombardier, Deutsche Bahn) wird ebenfalls in Firmenzentralen diskutiert, die nicht in der Lausitz sitzen. Das muss nicht zwangsläufig für die Lausitz schlecht sein wie die Standortentscheidungen von Siemens in Görlitz oder die der Deutschen Bahn in Cottbus zeigen. Aber der einzige größere Cluster, der sein Gravitationszentrum in der Lausitz hat, ist das Firmengeflecht um die LEAG.

Es ist auch vor diesem Hintergrund eine gute Strategie, sich gemeinsam aufzustellen, aber zwischen der regionalen Interessenvertretung innerhalb eines größeren überregionalen Netzwerkes von Unternehmen und Zulieferern und einem genuinen regionalen Cluster besteht ein quantitativer und ein qualitativer Unterschied. Man sollte die Wirtschaft der Lausitz sicher nicht kleiner machen als sie ist und ihre Wirtschaftsstruktur lediglich als „verlängerte Werkbank“ großer Unternehmen beschreiben. Man sollte die Lausitz aber auch nicht größer machen als sie ist und eigenständige Entwicklungen anstreben, wo Arbeitsteilung innerhalb größerer überregionaler und internationaler Verbände gefragt ist.

Literatur

- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2020): Tourismus im Spreewald. (Online verfügbar unter: <https://www.spreewald-info.de/region/geschichte/spreewald-tourismus-aktuell.php>.)
- Berger, Wolfram; Lademann, Sascha; Schellenbach, Jan; Weidner, Silke; Zundel, Stefan (2019): Standortpotentiale Lausitz: Studie im Auftrag der Zukunftswerkstatt Lausitz. (Online abrufbar unter: https://zw-lausitz.de/fileadmin/user_upload/01-content/03-zukunftswerkstatt/02-downloads/studie-standortpotenziale-lausitz.pdf.)
- Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH (2020): Von Luftschiffen und Palmen. (Online verfügbar unter: <https://www.menschbrandenburg.de/orte/von-luftschiffen-und-palmen/>.)
- Bundesagentur für Arbeit (2019): Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2018. Berlin. März 2019
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2020): Kultur- und Kreativwirtschaft. (Online verfügbar unter: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Branchenfokus/Wirtschaft/branchenfokus-kultur-und-kreativwirtschaft.html>.)
- Farhauer, Oliver; Gröll, Alexandra (2014): Standorttheorien – Regional und Stadtökonomik in Theorie und Praxis. Springer Fachmedien. Wiesbaden. Germany.
- Frondel, Manuel; Budde, Rüdiger; Dehio, Jochen; Janßen-Timmen, Ronald; Rothgang, Michael; Schmidt, Torsten (2018): Erarbeitung aktueller vergleichender Strukturdaten für die deutschen Braunkohleregionen. Projektbericht für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi): Endbericht. Essen: RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI Projektberichte). (Online verfügbar unter: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/181938/1/1029861749.pdf>.)
- Ifo (2013): Industrie- und Wirtschaftsregion Lausitz: Bestandsaufnahme und Perspektiven. Unter Mitarbeit von R. Ragnitz, S. Kluge, R. Lehmann und F. Rösel. Hg. v. Wirtschaftsinitiative Lausitz.
- IHK Cottbus (2020): Wirtschaftsverkehrsnetzwerk Lausitz. (Online verfügbar unter: <https://www.cottbus.ihk.de/wirtschaftsverkehrsnetzwerk-lausitz.html>.)
- IW Halle (2019) Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Hg.): Vereintes Land - drei Jahrzehnte nach dem Mauerfall. Halle (Saale).
- Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (2019): Abschlussbericht. (Online verfügbar unter: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/A/abschlussbericht-kommission-wachstum-strukturwandel-und-beschaeftigung.pdf?__blob=publicationFile.)
- Landesregierungen Brandenburg und Sachsen (2017): Grundsatzpapier „Gemeinsam für die Zukunft der Industrieregion Lausitz“. (Online verfügbar unter: <https://www.lausitz-branchen.de/medienarchiv/cms/upload/pdf/2017/Lausitzstrategie-Grundsatzpapier.pdf>.)
- Landratsamt Görlitz (2020): Nicht nur die Lausitzer Textilindustrie ist im Aufwind. (Online verfügbar unter: https://www.kreis-goerlitz.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?waid=392&modul_id=34&record_id=77941.)

Markusdatenbank (2019): Diverse Unternehmensdaten. Frankfurt. Juli 2019

Hans-Dieter Marschner (2017): Die Entwicklung der Glasindustrie in Weißwasser. (Online verfügbar unter: http://www.glasmuseum-weisswasser.de/08_marschner.pdf)

Netzwerk Industrie.Kultur.Ost (2020): Die Textilindustrie: Aufstieg & Fall einer Wirtschaftsmacht. (Online verfügbar unter: <https://www.industrie-kultur-ost.de/streiflichter/die-textilindustrie-aufstieg-und-fall-einer-wirtschaftsmacht/>)

Prognos (2013): Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog. Energieregion Lausitz. Kurzfassung. Unter Mitarbeit von Andreas Borchardt, Carolin Karg und Florian Knetsch. Hg. v. Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH. (Online verfügbar unter <http://www.energieregion-lausitz.de/visioncontent/mediendatenbank/131028110538.pdf>, zuletzt geprüft am 08.09.2015.)

Prognos (2018): Freitag, Kathleen; Koch, Tobias; Neumann, Marion: Prognos Zukunftsatlas 2019 und Immobilienatlas 2019. Das Ranking für Deutschlands Regionen. Berlin 2019. (Online verfügbar unter: <https://zukunftsatlas.prognos.com/download>, zuletzt geprüft Oktober 2020.)

Sächsische Zeitung 2018: Ein heißer Job. (Online verfügbar unter: <https://www.saechsische.de/plus/ein-heisser-job-3989677.html>.) Ausgabe vom 7. August 2018.

Schade, Wolfgang; Zanker, Christoph; Kühn, André; Kinkel, Steffen; Jäger, Angela; Hettesheimer, Tim; Schmall, Thomas (2012): Zukunft der Automobilindustrie. (Online verfügbar unter: file:///C:/Users/mariu/Downloads/Schade_TAB-AB152_Zukunft_der_Automobilindustrie_2013.pdf.)

Wirtschaftsregion Lausitz (2020): Kompetenzfeldanalyse. (Online verfügbar unter: <https://wirtschaftsregion-lausitz.de/de/kompetenzfelder/kompetenzfelder.html>, zuletzt geprüft am 10. Oktober 2010.)

Anhang

Anhang 1: Alle Städte und Gemeinden mit mehr als 3.000 SvB in der Lausitz

ID	Gemeinden	Landkreis	SvB
1	Cottbus	Kreisfreie Stadt	45873
2	Bautzen Stadt	Bautzen	26220
3	Hoyersweda	Bautzen	11083
4	Radeberg	Bautzen	10396
5	Kamenz	Bautzen	8270
6	Ottendorf-Okrilla	Bautzen	5471
7	Bischofswerda	Bautzen	5189
8	Großröhrsdorf	Bautzen	3808
9	Wachau	Bautzen	3185
10	Pulsnitz	Bautzen	3165
11	Schönefeld	Dahme-Spreewald	17090
12	Königs Wusterhausen	Dahme-Spreewald	9538
13	Wildau	Dahme-Spreewald	6494
14	Lübben	Dahme-Spreewald	6263
15	Mittenwalde	Dahme-Spreewald	4401
16	Luckau	Dahme-Spreewald	3883
17	Herzberg	Elbe-Elster	6415
18	Finsterwalde	Elbe-Elster	5652
19	Elsterwerda	Elbe-Elster	3791
20	Görlitz Stadt	Görlitz	23161
21	Zittau	Görlitz	11750
22	Löbau	Görlitz	6820
23	Weißwasser	Görlitz	5765
24	Ebersbach-Neugersdorf	Görlitz	3834
25	Niesky	Görlitz	3701
26	Senftenberg	Oberspreewald-Lausitz	12500
27	Lübbenau	Oberspreewald-Lausitz	7765
28	Lauchhammer	Oberspreewald-Lausitz	4720
29	Schwarzheide	Oberspreewald-Lausitz	4482
30	Spremberg	Spree-Neiße	12427
31	Guben	Spree-Neiße	5516
32	Forst	Spree-Neiße	5476

Anhang 2: NACE-Codes für die Zuordnung von Unternehmen zu Branchen und Listen der auf diese Weise ermittelten Unternehmen

Energiewirtschaft	
Abschnitte	Codes
B: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (05...09)	05: Kohlebergbau
	06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas
	09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden
D: Energieversorgung (35)	35 Energieversorgung

Logistik	
Abschnitte	Codes
H - Verkehr und Lagerung (49...53)	492 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr
	49410 Güterbeförderung im Straßenverkehr
	49420 Umzugstransporte
	502 Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt
	504 Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt
	51210 Güterbeförderung in der Luftfahrt
	51220 Raumtransport
	521 Lagerei
	52212 Betrieb von Verkehrswegen für Straßenfahrzeuge
	52213 Betrieb von Verkehrswegen für Schienenfahrzeuge
	52214 Betrieb von Bahnhöfen für den Personenverkehr einschließlich Omnibusbahnhöfe
	52221 Betrieb von Wasserstraßen
	52222 Betrieb von Häfen
	52223 Lotsinnen und Lotsen in der Schifffahrt
	52229 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Schifffahrt a. n. g.
	52231 Betrieb von Flughäfen und Landeplätzen für Luftfahrzeuge
	52239 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Luftfahrt a. n. g.
	52240 Frachtumschlag
	52291 Spedition
	52292 Schiffsmaklerbüros und -agenturen
52299 Erbringung von Dienstleistungen für den Verkehr a. n. g.	
531 Postdienste von Universaldienstleistungsanbietern	
532 Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste	

Metallindustrie	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	24 Metallerzeugung und -bearbeitung
	25 Herstellung von Metallerzeugnissen

Textilbranche	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	13 Herstellung von Textilien
	14 Herstellung von Bekleidung

Kreativwirtschaft	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	1813 Druck- und Mediovorstufe
	182 Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
	322 Herstellung von Musikinstrumenten
	324 Herstellung von Spielwaren
	3312 Reparatur von Maschinen
	3313 Reparatur von elektronischen und optischen Geräten
J: Information und Kommunikation (58...63)	58 Verlagswesen
	59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
	60 Rundfunkveranstalter
	6201 Programmierungstätigkeiten
	6202 Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie
	6312 Webportale
	639 Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen
M: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (69...75)	702 Public Relation- und Unternehmensberatung
	71 Architekturbüros
	72 Forschung und Entwicklung
	73 Werbung und Marktforschung
	74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
N: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (77...82)	823 Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter
P: Erziehung und Unterricht (85)	8542 Tertiärer Unterricht
	8559 Sonstiger Unterricht a. n. g.
R: Kunst, Unterhaltung und Erholung (90...93)	90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
	91 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Lebensmittelindustrie	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
	11 Getränkeherstellung

Kunststoff- und Chemieindustrie	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen
	22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Automobilbranche	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	231 Herstellung von Glas und Glaswaren
	29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen
	304 Herstellung von militär. Kampffahrzeugen
	3091 Herstellung von Krafträdern
	3099 Hrst. von sonstigen Fahrzeugen a. n. g.

Versteckte Wirtschaftspotentiale in der Lausitz

Tourismus	
Abschnitte	Codes
I - Gastgewerbe (55...56)	55 Beherbergung
	56101 Restaurants mit herkömmlicher Bedienung
	56102 Restaurants mit Selbstbedienung
	56103 Imbissstuben u.Ä.
	56104 Cafés
	56105 Eissalons
	56301 Schankwirtschaften
	56302 Diskotheken und Tanzlokale
	56303 Bars
	56304 Vergnügungslokale
56309 Sonstige Getränkegeprägte Gastronomie	
N - Erbringung von Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (77...82)	79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
R - Kunst, Unterhaltung und Erholung (90...93)	93210 Vergnügungs- und Themenparks
	93290 Erbringung von Dienstleistungen der Unterhaltung und der Erholung a. n. g.
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (94...96)	96040 Saunas, Solarien, Bäder u. Ä.

Gesundheitswirtschaft	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	211 Hrst. von pharmazeutischen Grundstoffen
	212 Hrst.v.pharm.Spez.u.sonst.pharm.Erzeugn.
	2660 Hrst.v.Bestra.-+Elek.ther-Ger+el.med-Ger
	325 Hrst.v.med.u.zahnmed.Appar.u.Materialien
	46184 Handelsverm. v. med.+orthopäd.Bed. u.a.
	4646 GH m.pharm., med.u.orthopäd.Erzeugnissen
	4773 Apotheken
	4774 EH mit med. und orthopäd. Artikeln
	47781 Augenoptiker
	7211 F & E im Bereich Biotechnologie
	7219 Sonst.F&E i.Ber.Nat.-,Ing.-,Agr.wiss+Med
	85424 Berufsakad.,Fachak.,Schul.d.Ges.heitswe.
	8610 Krankenhäuser
	862 Arzt- und Zahnarztpraxen
	869 Gesundheitswesen a. n. g.
	871 Pflegeheime
	872 Station. Einr.z.psychosoz.Betreuung usw.
	873 Altenheime;Alten- u.Behindertenwohnheime
	88101 Ambulante soziale Dienste
	88102 Sonst.soz.Betreu.ält.Menschen+Behindert.

Versteckte Wirtschaftspotentiale in der Lausitz

Glasindustrie	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	231 Herstellung von Glas und Glaswaren

Maschinenbau	
Abschnitte	Codes
C: Verarbeitendes Gewerbe (10...33)	28 Maschinenbau